

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

104 (4.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268498)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 Mk.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

Nr 104

Sonnabend den 4. Mai 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die Dardanellenzwickmühle.

Wer, um sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, einen andern durch Gewalt oder Drohung zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung nötigt, wird nach dem deutschen Strafrecht, das in dieser Beziehung mit dem aller andern Kulturstaaten übereinstimmt, wegen Erpressung bestraft. Das internationale Recht kennt eine derartige Norm selbstverständlich nicht, und so ist keinerlei Möglichkeit gegeben, die italienische Regierung auf Grund ihrer allerneuesten Heldentaten im Aegäischen Meere wegen Erpressung zu belangen, obwohl der Tatbestand dieses Delictes zweifellos gegeben ist. Nur, daß man es in der Sprache der Diplomatie Erpressung nennt.

Denn was für einen Zweck verfolgen die Italiener mit ihrer Flottendemonstration vor den äußeren Dardanellenforts und den sich daran anschließenden fiktiven Seefahrten im Aegäischen Meere? Daß man etwa auf der Conkulta glaubt, die Türken dadurch müde zu machen, sie unter Aufgabe ihrer von den Italienern bisher nicht eroberten afrikanischen Provinzen Tripolis und Cyrenaika zum Frieden zu zwingen, wird im Ernst niemandem einfallen sein. In dem Iobeben bekannt gegebenen Text der türkischen Antwortnote auf die Vermittlungsvorschläge der Mächte ist ganz zutreffend gesagt, daß keine türkische Regierung jemals einwilligen könnte, diese Provinzen und ihre Verteidiger aufzugeben, da eine solche Handlung im ganzen Reiche eine Umwälzung herbeiführen würde. Wir haben erst neulich eingehend auseinandergesetzt, weshalb die türkischen Machthaber schon mit Rücksicht auf die Araber im Reiche den Kampf nicht aufgeben können, es sei denn, daß sie gänzlich aus der Haupt geschlagen worden wären. Davon aber ist in Tripolis nicht die Rede und wird in absehbarer Zeit nicht die Rede sein können.

Was aber ist der Zweck der Übung, wir meinen der Flottendemonstration im Aegäischen Meere? Trotz aller italienischen Ableugnungen ist es ein offenes Geheimnis, daß es sich hierbei um einen Erpressungsakt oder, in der höflichen Sprache der Diplomatie ausgedrückt, um einen

Akt der Erpressung handelt, gerichtet gegen die neutralen Mächte.

Dadurch, daß Italien durch die Bedrohung der Dardanellen die Mächte zu deren Sperrung genötigt hat, werden zugleich die Seeschiffahrt treibenden Mächte in ihren Interessen ernstlich gefährdet und somit — also rechnen die klugen Politiker in Rom — zum Vorgehen gegen die Türkei gedrängt werden, um diese zur Öffnung der Dardanellen zu veranlassen, oder aber, da ein Erfolg dieser Maßnahme recht ungewiß ist, sie zum Friedensschluß unter für Italien günstigen Bedingungen zu zwingen.

Ein römisches Blatt, die Stampa, hat nach dieser Richtung hin aus der Schule geplaudert, indem es die Absichten der italienischen Regierung offen klarlegte. Und der Artikel gewinnt dadurch an Bedeutung, daß die Telegraphensperre über ihn verhängt wurde, so daß sein Inhalt erst jetzt aus der in Berlin eingetroffenen Nummer zu ersehen ist. Es heißt darin, daß der zur Beratung nach Rom gefommene neue Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral Viale, Instruktionen erhalten habe, die dahin gehen, ohne einen diplomatischen so bedenklichen Angriff auf die Dardanellen im Aegäischen Meere eine für die Mächte unhaltbare Lage herbeizuführen und dadurch früher oder später die Mächte zu einer Erpressung auf die Türkei zu veranlassen.

Man sieht, der Tatbestand der Erpressung ist hier lückenlos gegeben, und daran würde auch nichts geändert werden, wenn etwa die italienische Regierung die Stampa dementieren sollte, wie sie bisher alles dementiert hat, was ihr nicht in den Kram paßt. Fragt sich nur, ob diese Erpressungsaktion ihr etwas nützen wird? Die Rechnung geht offenbar dahin, daß vor allem Rußland die italienische Taktik dadurch unterstützt, daß es unter Begründung mit den schwereren Schädigungen, die der russische Handel erleidet, seinen Protest gegen die Schließung der Dardanellen in verstärkter Tonart erneuert, was denn auch bereits als angeblich bevorstehend angekündigt wird. Bei den andern Mächten aber wird Italien auf keine Gegenliebe rechnen dürfen. Hat doch der englische Premierminister Asquith ein Vorgehen gegen die Mächte in dieser Frage rundweg abgelehnt, und auch der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, hat in seinem Exposé betont, daß die in Konstantinopel erhobenen Vorstellungen we-

gen der Schließung der Dardanellen keinen feindseligen Charakter hatten. Am Goldenen Horn hat man nicht unbegründete Bedenken, ob die Dardanellen trotz ihrer neuerdings ausgebauten Befestigungen einem ernstlichen Angriff der italienischen Flotte mit ihren acht Unterseebooten, zwölf Torpedojägern und 24 Hochseetorpedobooten gewachsen wären, so lange man sich nicht auf den Schutz der Mienen, der festen wie der schwimmenden, verlassen kann. Eben deshalb wird die türkische Regierung sich schwerlich dazu verstehen, auf diesen Schutz zu verzichten, so lange sie nicht Garantien gegen eine Flottenaktion der Italiener vor den Dardanellen erhält. Den neutralen Mächten, die allen Anlaß haben, sich durch die italienische Erpressungsaktion nicht aus ihrer Neutralität drängen zu lassen, bleibt aber unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als gute Miene zur bösen Miene zu machen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Italien.

Rom, 2. Mai. Die Kammer begann heute mit der Beratung des Wahlreformentwurfs, der ein fast allgemeines Wahlrecht einführt und die Zahl der Wähler von drei auf mehr als acht Millionen erhöht. Feiner sind darin zahlreiche bedeutende Reformen des Wahlverfahrens vorgesehen, durch die auch gewisse Klassen der Analphabeten das Wahlrecht erhalten und eine unabhängige und geheime Wahl voll gewährleistet wird.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Note der Pforte über die Wiedereröffnung der Dardanellen hat folgenden Wortlaut: „Das Kaiserliche Ministerium des Auswärtigen teilt den auswärtigen Missionen mit, daß die ottomanische Regierung beschlossen hat, die Dardanellen der neutralen Schiffahrt unter denselben Bedingungen wie vor der Sperrung wieder zu öffnen, das heißt mit der Verpflichtung für die Handelschiffe, sich den Vorschriften über die Verwendung von Loten zu unterwerfen. Die

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Neantes Kapitel.

(Zweiter Bericht des Doktor Watson.)

Baskerville Hall, den 15. Oktober.

Mein lieber Holmes!

Wenn ich in den ersten Tagen meiner hiesigen Tätigkeit genötigt war, Dich mit recht spärlichen Nachrichten abzupeifen, so mußt Du zugeben, daß ich das Besäumte jetzt nachhole, denn die Ereignisse drängen und jagten jetzt einander. Der Höhepunkt meines letzten Berichtes war die Uebererziehung Barrmores am Fenster; uns heute habe ich wieder einen ganzen Vorrat an Notizen, von denen ich annehmen darf, daß sie Dir nicht wenig überraschend kommen werden. Die Ereignisse haben eine Wendung genommen, die sich gar nicht vorhersehen ließ. Die Verhältnisse sind in den letzten achtundzwanzig Stunden in mancher Beziehung viel klarer, in mancher Beziehung aber auch viel verworrener geworden. Aber ich will Dir das Ganze berichten, und Du kannst dann selber urteilen.

Ehe ich mich am andern Morgen zum Frühstück begab, ging ich in den Korridor hinunter und untersuchte das Zimmer, worin Barrmore die Nacht vorher gewesen war. Das Fenster in der Westwand, durch welches er mit so gespannter Aufmerksamkeit in die Nacht hinausgesehen hatte, zeichnete sich, wie ich sofort bemerkte, vor allen andern Fenstern des Gebäudes durch eine ganz besondere Eigentümlichkeit aus: Man hat von dort einen vollkommenen Ueberblick über das Moor. Durch eine Lücke zwischen zwei Bäumen sieht man es ganz nahe und deutlich vor sich liegen, während man von den an-

deren Fenstern aus nur entferntere Partien des Moors in verschwommenen Umrissen sieht. Da also nur dies eine Fenster die erwähnte Eigenschaft aufweist, so folgt daraus, daß Barrmore irgend wen oder irgend was auf dem Moor suchte. Die Nacht war sehr finster, ich kann mir daher kaum vorstellen, wie er hoffen konnte, jemanden in der Dunkelheit zu sehen. Mir war der Gedanke gekommen, es könnte sich möglicherweise um irgend eine Liebesintrigue handeln. Das hätte sehr heimliches Umherstreifen und zugleich auch die niedergedrückte Stimmung seiner Frau erklärt. Der Mann ist ein auffallend hübscher Burche, von dem man sich wohl denken kann, daß er einem Landmädchen das Herz zu stehlen vermag; die Annahme erschien daher nicht ganz unbegründet. Das Öffnen der Tür, das ich später im Halbschlummer gehört hatte, ließ sich damit erklären, daß er zu einem heimlichen Stelldichein ins Freie gegangen war. Mit diesem Gedanken beschäftigt ich mich den Morgen über, und ich wollte Dir meinen Verdacht doch jedenfalls mitteilen, wenn gleich der Lauf der Ereignisse wohl dargetan haben dürfte, daß derselbe unbegründet war.

Aber mochte nun Barrmores nächtliches Herumwandern hiermit oder auf andere Weise zu erklären sein — ich fühlte, daß die Verantwortlichkeit, das Rätsel so lange für mich allein zu behalten, bis ich selber die Lösung gefunden, zu schwer auf mir lasten würde. Ich suchte also nach dem Frühstück den Baronet in seinem Arbeitszimmer auf und teilte ihm alles mit, was ich gesehen hatte. Er war weniger überrascht, als ich es erwartet hatte.

„Ich wußte bereits,“ sagte er, „daß Barrmore nächtlicherweise herumgeht und hatte die Absicht, mit ihm darüber zu sprechen. Zwei- oder dreimal habe ich, gerade um die von Ihnen genannte Stunde, seine Schritte im Korridor kommen und gehen hören.“

„Dann macht er also vielleicht jede Nacht den Gang zu jenem Fenster?“

„Kann sein. Wenn es der Fall wäre, so könnten wir ihm ja heimlich nachgehen und sehen, was er dort treibt. Was würde wohl Ihr Freund Holmes tun, wenn er hier wäre?“

„Vermutlich genau daselbe, was Sie soeben anregten,“ antwortete ich. „Er würde Barrmore nachgehen und mit eignen Augen sehen, was er macht.“

„Dann wollen wir zusammen gehen!“

„Aber er würde uns ganz gewiß hören!“

„Der Mann ist ziemlich schwerhörig — aber einerlei, wir müssen es darauf ankommen lassen. Wir wollen heute nacht aufbleiben und in meinem Zimmer warten, bis er vorbeikommt.“

Sir Henry rieb sich vergnügt die Hände; augenscheinlich begrüßte er das Abenteuer als eine Abwechslung in seinem so ruhigen Leben auf dem Moor.

Der Baronet hat sich mit dem Baumeister, der für Sir Charles die Pläne entworfen hatte, und auch mit einem Londoner Bauunternehmer in Verbindung gesetzt; wir können daher erwarten, daß hier in kurzer Zeit große Veränderungen platzgreifen. Möbelleistungen und Tapezierer waren von Plymouth hier, und es geht aus allem hervor, daß unser Freund sich mit großen Plänen trägt, und weder Geld noch Mühe zu sparen denkt, um den alten Glanz seiner Familie wiederherzustellen. Wenn das Haus umgebaut und neu eingerichtet ist, fehlt bloß noch eine Frau, um es vollständig zu machen. Unter uns gesagt: es geht aus recht deutlichen Anzeichen hervor, daß es daran nicht fehlen wird, wenn nur die Dame will, denn ich habe selten jemand so verliebt gesehen, wie er's in unsere schöne Nachbarin, Frau-lein Stapleton ist. Es geht jedoch mit dieser Liebe nicht so leicht und eben, wie man's den Umständen nach erwarten sollte. Heute zum Beispiel kam ganz unerwartet

Meerenge wird der Schifffahrt unter den früheren Bedingungen nach einer Frist freigegeben werden, die zur Seeburg der die Verteidigung ergänzenden Minen materiell unerlässlich ist. Selbstverständlich hält die Kaiserliche Regierung ihr legitimes Recht unumschränkt aufrecht, die Meerengen vollständig zu sperren, sobald sich das Bedürfnis danach fühlbar machen wird.

Die Zahl der im heiligen Hafen befindlichen Handelschiffe beträgt nahezu 100; die meisten davon sind englischer oder griechischer Nationalität.

Spanien.

Madrid, 2. Mai. Im Verlauf eines Ministerrates teilte Ministerpräsident Canalejas dem Könige heute mit, daß die in den französisch-spanischen Verhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten ausgeglichen seien. Es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen schnell zu einer befriedigenden Lösung führen würden.

Deutsch-Südwestafrika.

Windhuk, 2. Mai. Der Kaiser kaufte die Farmen Dixdorf und Kofoj im Bezirke Gibeon für 96 000 M auf den Rat des gegenwärtig Deutsch-Südwestafrika bereisenden Hofammerrats Hädel. Die Farmen sollen dem Betrieb der Wollschafzucht dienen. Der bisherige Farmer Emil von Koenen bleibt Wächter.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 2. Mai. Gestern früh unternahmen die Luftschiffe P. 2 und P. 3 einen Erkundungsflug längs der Straße Fondus-Tofar-Suani-Benaden-Ahizia. Die beiden Luftschiffe, die unter dem Befehl des an Bord befindlichen Majors Denti standen, stellten die Streitkräfte und Stellungen des Feindes fest. Als die Luftschiffe über den feindlichen Lagern eintrafen, wurden sie mit lebhaftem Gewehrfeuer und Granaten aus zwei Geschützen empfangen, blieben jedoch unversehrt. Gegen 10 Uhr befand sich das Luftschiff P. 2 über dem Lager von Azia und bombardierte es mit großem Erfolge, indem es 30 große Bomben in das Lager fallen ließ. Gleichzeitig ließ P. 3 etwa 12 große Bomben in die Lager von Suani und Benaden fallen und fügte dem Feinde schwere Verluste zu, da sämtliche Bomben explodierten. Nach dreistündiger Fahrt kehrten die Luftschiffe in die Schuppen zurück.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Die Debatten über den Etat von Südwestafrika, die den größten Teil der heutigen Sitzung ausfüllten, drehten sich in der Hauptsache um die Diamantenfrage. Herr Dr. Solz verteidigte in längerer Rede die Regie und den jüngst geschlossenen Vertrag, durch den die deutschen Schleifer sich zugunsten der ausländischen Konkurrenz geschädigt fühlen. Die Interessen der deutschen Schleifer seien genügend gewahrt, meinte Herr Dr. Solz; einen Vertrag aber, wie diese ihn wünschten, könnte die Regierung nicht aufheben, weil es in Deutschland an den nötigen Abnahmefähigkeiten fehle. Herr v. Richthofen, der für die Nationalliberalen sprach, erklärte den neuen Vertrag als einen Fortschritt gegen den bisherigen und forderte weitestgehende Berücksichtigung der deutschen Industrie. Nach Erledigung des

etwas in die Quere, was unsern Freund sehr überrascht und geärgert hat.

Nach der lobenden geschilderten Unterhaltung betreffs Barzomors legte Sir Henry seinen Hut auf und machte sich zum Ausgehen fertig. Natürlich tat ich dasselbe. „Was, gehen Sie auch aus, Watson?“ fragte er, indem er mich ganz sonderbar ansah.

„Das kommt darauf an, ob Sie aufs Moor hinausgehen,“ antwortete ich.

„Nawohl, das tue ich.“

„Nun, Sie wissen, was für Vorschriften ich habe. Es tut mir leid, mich aufzubringen, aber Sie hörten ja selbst, wie ernstlich Holmes darauf bestand, daß ich Ihnen nicht von der Seite gehen, und besonders, daß ich Sie nicht allein aufs Moor hinauslassen dürfte.“

Sir Henry legte mit einem freundlichen Lächeln seine Hand auf meine Schulter und sagte:

„Mein lieber Junge, Holmes hat in aller seiner Weisheit gewisse Dinge nicht vorausgesehen, die sich während meines Aufenthalts hier auf dem Moor zgetragen haben. Sie verstehen mich! Ich bin gewiß, Sie sind der Letzte, der den Spielverberber machen möchte. Ich muß allein gehen.“

Das brachte mich in eine höchst unangenehme Lage. Ich wußte nicht, was ich sagen oder machen sollte, und bevor ich mir selbst im reinen war, hatte er seinen Stuhl aus der Ecke genommen und war gegangen.

Als ich mir dann aber die Sache recht überdachte, machte ich mir in meinem Gewissen die bittersten Vorwürfe, daß ich ihn unter irgend welchem Vorwand aus den Augen gelassen hatte. Ich malte mir aus, mit welchen Gefühlen ich Dir vor Augen treten würde, wenn ich bekennen müßte, es hätte sich durch meine Vernachlässigung Deiner Vorschriften irgend ein Unglück zgetragen. Ich kann Dir ja sagen, bei dem bloßen Gedanken erlösete ich! Dann fiel mir ein, es könnte vielleicht noch nicht zu spät sein, ihn einzuholen; ich machte mich daher unverzüglich in der Richtung nach Merripit Houle auf den Weg.

(Fortsetzung folgt.)

Etats für Südwest trat man in später Stunde noch in die Beipredung des Etats für Samoa, der bis auf eine Resolution über die Milchlinasfrage zu Ende geführt wurde. Zu dem Thema der Milchlinasfrage hatte Herr Dr. Solz in eindringlicher Rede gemahnt, bei der Beurteilung dieser Dinge auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben und den Rassenstandpunkt zu wahren. — Nächste Sitzung morgen.

Von der Marine.

Ein Anlegeplatz für aus See kommende und dorthin abgehende Torpedoböte soll auf der äußersten Grenze des Kriegshafens Wilhelmshaven auf der sog. Schilligreebe errichtet werden. Auf der Reede, die wegen ihres guten Untergrundes auch häufig von Linienschiffen als Sammelplatz vor Antritt einer Seereise benutzt wird, sollen zwölf Festmachbojen für Torpedoböte ausgelegt werden. Die Torpedoböte finden dann in ähnlicher Weise wie in Wief vor Kiel einen sicheren Liegeplatz, der ihnen den zeitraubenden Weg nach dem Kriegshafen in Wilhelmshaven erspart.

Vermischtes.

* **Berlin, 2. Mai.** Das Siemens-Schubert-Luftschiff war heute vormittag 8 Uhr 30 Minuten vom Wiesdorfer Gelände aufgestiegen mit der Absicht, auf dem Müggelsee eine Wasserlandung vorzunehmen. Diese gelang auch vorzüglich. Bei einem zweiten Versuch tauchten jedoch die Gondeln tiefer ins Wasser ein, so daß die laufenden seitlichen Propeller das Wasser berührten und verbogen wurden. Die Rückfahrt zur Halle wurde mit den unversehrten rückwärtigen Propellern angetreten. Als zur Landung in Wiesdorf das Rangierfeld ausgeworfen werden sollte, stellte sich heraus, daß es bei der Wasserlandung unklar geworden war und nicht richtig abrollte und von den Hilfsmannschaften infolgedessen nicht rechtzeitig erfaßt werden konnte. Das Luftschiff ging infolgedessen mit den drei Gondeln in den Wald und zog eine Furche, wobei sämtliche Propeller verbogen wurden. Nachdem man vom Walde freigekommen war, stieg das Luftschiff zu etwa 400 Meter Höhe empor. Hier wurden in der Luft so gut wie möglich die Propeller gerade gerichtet und dann zur Landung auf den Feldern zwischen Kaulsdorf und der Ballonhalle geschritten, wo man wegen der Feldarbeit auf ausreichende Hilfe rechnen konnte. Von hier wurde das Luftschiff in die Halle geschleppt, wo es 11 Uhr 30 Minuten eintraf. Die Hülle ist vollkommen unversehrt, die Beschädigungen sind gering.

* **Berlin, 2. Mai.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Beigeordnete Emil Berndt in Mainz zum besetzten Stadtrat und der Stadtrat Wöh-Schöneberg zum Kammerer an Stelle des zum Direktor des Zweckerverbandes Groß-Berlin gewählten Dr. Steingier ernannt.

* **Von einer Granate zerrissen.** Berlin, 2. Mai. Auf dem Artillerie-Übungsplatz Fütterlog kam gestern beim Schießversuchen eine Granate vorzeitig zum Krepieren. Hierbei wurde der Kanonier Krüger aus Neuzittau, der in nächster Nähe stand, fast vollständig zerrissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

* **Von den Pariser Automobil-Banditen.** Paris, 1. Mai. Die Pariser Polizei ist noch immer nicht dem Oberhaupt der Automobilbanditen, Garnier, auf die Spur gekommen. Gestern wurde der mit verhaftete Anarchist Raimbaut, gleichfalls einer von den Automobilbanditen, wieder vom Untersuchungsrichter verhört, der ihm auch den Tod Bonnets mitteilte. Darüber geriet nun Raimbaut in furchtbare Wut, und er stieß folgende Drohung aus: Sein Tod wird furchtbar gerächt werden. Binnen drei Tagen fliegt ein ganzes Pariser Stadtviertel in die Luft. Wenn auch viele kleine Leute dabei zu Schaden kommen werden, so geschieht ihnen ganz recht, warum ertragen sie die Tyrannei der oberen Gesellschaftsklassen, ohne dagegen aufzumucken! — Die Leichen Bonnets und Dubois wurden in aller Heimlichkeit auf einem Vorortsfriedhof beerdigt, um den Anarchisten keine Gelegenheit zu Demonstrationen zu geben.

* **Beendigung des Verhörs Bruce Ismays.** Washington, 2. Mai. Direktor Bruce Ismay von der White Star Line hat gestern hier vor dem Senatsausschuß sein letztes Verhör bestanden und ist darauf sofort nach New York abgereist, um sich dort auf dem nächsten nach England abgehenden Dampfer einzuschiffen. Ismay äußerte sich Journalisten gegenüber sehr anerkennend über die unparteiische Haltung des Untersuchungsausschusses. — Die Sammlung des Bürgermeisters von London für die mittellosen Hinterbliebenen der bei dem Unfall der Titanic ums Leben Gekommenen hat bis Mittwoch 4 140 000 M. erbracht.

* **Eine padende Schilderung vom Untergang der Titanic** gibt ein Kabinensteward namens Samuel Rule im Daily Telegraph: „Soweit ich gesehen habe, ist kein einziger der Maschinenisten während der Zeit zwischen dem Zusammenstoß und dem Untergang an Deck gekommen. Sie brachten es fertig, die Beleuchtungsanlage in Gang zu halten, bis das Schiff mit seinem Borderteil beinahe bis zur Kommandobrücke unter Wasser stand, während der hintere Teil so weit aus dem Wasser ragte, daß die letzten Lichter mit dem Mastlicht in einer Ebene standen. Wir konnten das von unseren

Böten aus genau beobachten und sprachen darüber. Die Lichter strahlten bis zum letzten Augenblick und erloschen abteilungsweise, als das Schiff mit dem Bug tiefer und tiefer versank. Wir waren während der Untergangsjene ungefähr 300 bis 500 Meter von der Titanic entfernt. Gerade ehe sie versank, hörte man ein rollendes Geräusch im Innern des Schiffes, wie bei einem Erdbeben. Dann sank der hintere Teil wieder etwas aus seiner senkrechtsten Lage zurück, und das Schiff versank so langsam und ruhig, daß überhaupt kein Strudel oder irgendwelche Bewegungen im Wasser wahrnehmbar waren. Das Furchtbarste kam jedoch, als das Schiff untergegangen war. Bis zu meinem Ende werde ich das Stöhnen und die Schreie der Ertrinkenden nicht vergessen können.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Dem Landtagsabgeordneten und Beigeordneten Bürgermeister von Nachen, Klausener, wurden im D-Zuge von einem Taschendiebe seine Eisenbahnfahrkarte erster Klasse und seine Legitimationspapiere gestohlen.

Im Nachh. des am 28. April an Atropinvergiftung gestorbenen Faktors a. D. Liebe in Wilmersdorf wurde angeblich ein ganzer Schatz von Diamanten und anderen Kostbarkeiten gefunden. Der Wert der Steinsammlung soll angeblich eine Million Mark betragen.

Solingen, 2. Mai. Die Wälder der Wupperberge bei Sudberg sind heute zu einem großen Teil durch einen Waldbrand vernichtet worden.

Halle (Saale), 2. Mai. Im Hafen, der für den Güterverkehr zwischen Hamburg und Sachsen und Thüringen der Umschlaghafen ist, traten heute alle Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand. Der Verkehr stockt fast völlig.

Teschen, 2. Mai. Die Naive des Deutschen Theaters Ella Bok nahm in selbstmörderischer Absicht zwanzig Veronalpulver und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Southampton, 2. Mai. Die deutsche Bark, die mit dem englischen Linienschiff Empress of India zusammengefahren war, ist hier schwer beschädigt angekommen.

Petersburg, 2. Mai. Heute streikten in 29 Fabriken 5924 Arbeiter. Zu Streikmurrufen ist es nicht gekommen. Die Arbeiter, die gestern streikten, haben heute die Arbeit aufgenommen.

Rom, 2. Mai. Die Agenzia Stefani berichtet: Der italienische Kreuzer Re Umberto befindet sich, entgegen anderslautenden Angaben, in ausgezeichnetem Zustande in den neapolitanischen Gewässern.

Konstantinopel, 2. Mai. Mehrere italienische Kriegsschiffe haben den Stapelplatz Rasri Ahmed in der Nähe von Misrata in Tripolis beschossen und die Station und einige Barken beschädigt. Die Kriegsschiffe entfernten sich dann nach der See zu.

Wilhelmshaven, 3. Mai. Das Kriegsgericht der 2. Marineinspektion hat heute zwei Heizer wegen militärischen Aufruhrs zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Kiel, 3. Mai. Auf dem neuen Güterbahnhof ist heute nacht bei Baggararbeiten eine Wand eingestürzt, wodurch zwei Arbeiter getötet wurden; ein dritter Arbeiter wurde schwer verletzt. Die Baggarmaschine ging in Trümmer.

Dresden, 3. Mai. Der König hat heute den Staatssekretär v. Kiderlen-Waechter in Audienz empfangen.

Duisburg, 3. Mai. In Ruhrort sind die beiden Vorsitzenden des Holländischen Schifferbundes, die hier weilten, um über den Anschluß des Holländischen Schifferbundes an den Rheinischen Schifferstreik zu verhandeln, in der letzten Nacht von der Polizei als lästige Ausländer festgenommen und ausgewiesen worden.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
5. Mai: Bewölkt, normal, später strichweise Regen.
6. Mai: Bewölkt, schwül warm, Neigung zu Gewittern.
7. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken.
8. Mai: Heiter bei Wolkenzug, kühl, windig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 5. Mai:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendigt
Gemeindegottesdienst.
Amtswache: Pastor Gramberg.

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Westrum. Sonntag den 5. Mai: Gottesdienst 2.30

Uhr.

St. Jooft. Gottesdienst um 10 Uhr.

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberschulkollegium.
Gemäß Artikel 5 des Gesetzes vom 8 März 1876 betreffend die Unterhaltungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach der festgestellten Rechnung für 1911 das Vermögen am 31. Dezember 1911 betrug:

1. Kapitalfonds	54713 Mk.
2. Kassebehalt	26232 " 44 Pfg.
Vermögen	80945 Mk. 44 Pfg.

Darvon entfallen auf:

1. den bleibenden Fonds	50000 Mk.
2. den Sicherheitsfonds	5000 "
3. Ueberüberschüsse	18892 " 94 Pfg.
4. die am 1. Januar 1912 fälligen Pensionen	
für Witwen	7020 "
für Waisen	32 " 50 "
Wie oben	80945 Mk. 44 Pfg.

Für das Jahr 1911 war Einnahme:

1. Zinsen von belegten Kapitalien	2650 Mk. 57 Pfg.
2. Beiträge von Mitgliefern	30261 " 50 "
3. Rückhände	28 " "
Summe	32940 Mk. 07 Pfg.

Ausgabe:

1. Pensionen	
a. an Witwen	30128 Mk.
b. an Waisen	141 " 50 Pfg.
2. Verwaltungskosten	523 " 65 "
3. Rückhände	19 " "
Summe	30812 Mk. 15 Pfg.

Nach Artikel 15 des Gesetzes vom 8 März 1876, neue Bestimmung vom 27. Dezember 1893, wird der als Uebererschuß vorhandene Betrag von 18892 Mk. 94 Pfg. am 1. Juli ds. Js. als Zuschlag zu den Pensionen verwandt. Es wird demnach am 1. Juli d. J. anstatt der gesetzlichen Pensionssrate von 65 Mk. eine solche von 237 Mk. gezahlt werden. Oldenburg, den 18. April 1912.
Calmeyer-Schmedes.

Nachdem sich in dem am 26. April d. Js. stattgehabten Termine zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den II. Wahlkreis auf keinen der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der in dem Wahlkreis abgegebenen gültigen Stimmen vereinigt hat, ist zwischen

Stadtmagistrat.
Jever, 1912 April 30.
Hundemarkt Nr. 328 ist angelehnt verloren und wird für traftlos erklärt.
Dr. Büfing.

Bermiſchte Anzeigen.

Jever. Als Zwangsverwalter des Hotels zum schwarzen Adler hier, werde ich **Montag den 6. Mai d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.** die von dem Abbruche des Stalles am grünen Wege her rührenden

Abbruchmaterialien, als namentlich:
Balken, Ständer, Plattendholz, Sparren, ja. 3000 alte Dachpfannen, alte Türen und Fenster usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Käufer werden eingeladen.
Jever, 3. Mai 1912
Erich Abers.

Der Arbeiter Johann Baumann in Gottels läßt Montag den 6. Mai d. J. nachmittags 5 Uhr die aus dem Abbruch seines Hauses zu Gottels gewonnenen Materialien: ja. 2000 Dachziegel, ja. 10 000 Steine, Normalformat, Türen, Fenster, Brennholz, an Ort und Stelle durch mich öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Hohentkirchen. Hajd Jürgens.

Ein reinfarbiges **Kuhfahlf**, 6 Monate alt, zu verkaufen.
Garms. Johann Gerdes.

Habe 12 zirka 1 Jahr alte farbenreine

Kinder

zu verkaufen.
Jever. Metzgerdes.

Gochr. u. frischmelkende Kühe gebe preiswert ab, auch auf Zahlungsfrist
Jever. B. W. Frerichs.

Verkaufe einige junge Milchkühe.
Poppulse. R. Meents.

Ein Kuhfahlf und ein Haufen Dünger zu verkaufen.
Wiefels. Otto Gillerns.

Ein farbenreines **Kuhfahlf** zu verkaufen.
Stadtwage. Sauereffig.

Eine im Juli fallende **R u h** zu verkaufen.
Rüstringen I, Gerh Albers. Berl Bismarckstr. 96.

Ein reinf. Kuh- u. ein reinf. Bullfahlf, von Herdbuchstern abstammend, zu verkaufen.
Hohentkirchen. C. Defena.

Habe 5 und 7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Vangemert. F. Seeren.

Ferkel sowie eine trachtige Ziege zu verkaufen.
Widdoger Mühle. Schoof.

Habe einen jungen wachsenden **deutschen Schäferhund** zu verkaufen.
Antonst. W. Bött.

Ein **Haufen Dünger** zu verkaufen.
Sillenfede. Gustav Albers.

Billig zu verkaufen Kinderwagen (Sitzliegewagen).
Elisabethufer 776 I.

Ein Damenfahrrad, fast neu, billig zu verkaufen.
Dörferstr. Johann Duden.

Ein junger, strebsamer Kaufmann, welcher gerne noch eine Ueberbeschäftigung haben möchte, wird gebeten, ausführlich Offerten an die **Schreibschule Germania, Norden, Süderneuland II,** einzureichen.

Gesucht ein junges Dienstmädchen.
Jean Wistney. Mühlenstr. 574.

Gesucht auf sogleich ein junger Mann für eine Landwirtschaft im nördlichen Jeverlande gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Näheres zu erfahren bei Gastwirt G. Janßen, Jever, St. Annentor.

Gesucht ein Knecht.
Carl Memmen. Schnapp b. Federwarden.

Zum 25. Mai d. Js. suche ich auf Landgüter **39000 Mk.**

im ganzen oder geteilt anzuleihen. Angebote erbitte baldigt.
Sillenfede. Gustav Albers.

Hypothek von 20000 Mk. zu 4% an nur sichere Stelle sofort zu vergeben. Offerten unter A. A an die Expedition.

Entlaufen vor 8 Tagen zwischen Süderhausen und Hohentkirchen ein Schafstamm, gez. mit grauem Fleck und Band um den Hals.
Bübbens. A. Schmidt. Schlachter.

Unentgeltl. Stellenvermittlung der Dienstbotenvereinnigung
Bani b. Wilhelmshaven, Börsenstr. 21

Emaillirte Namenschilder

liefern billigst. Gravirte mess fertig an
Jever, Schlachstr. G. Egberts.

Reparaturen an Zinnwaren werden sachgemäß ausgeführt von
J. Egberts.

Altes Kupfer und Zinn nehme in Tausch und gegenbar an.
Jever. G. Egberts.

Baby-Ausstattungen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Empfehle **Korsetts** in größter Auswahl und allen Weiten.
Spezialität:
Meinverkauf von Ostermanns Patent-Korsett mit unzerbrechlichen auminternten Doppelfedern in modernen Fassons.
Neuestr. Ernst Peters.

Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungsanzeigen, Dankkarten usw. in moderner, guter Ausführung werden schnell bei billiger Preisstellung geliefert.
Buchdruckerei C. E. Metteker & Söhne.

Patent-Matratzen liefert zu jeder Bettstelle passend sehr billig
Fr. Popken, Möbelgeschäft, am Markt.

Holzrouleaux-Jalousien in verschiedenen Farben und Mustern liefert fertig, für jedes Fenster passend, zu billigen Preisen
Fr. Popken, Möbel und Dekoration, am Markt.

Messing-Portierengstangen, Gardinenkästen, Zubeinrichtungen, Korsetten gut und billig bei
Fr. Popken, Möbel u. Dekorationsgeschäft, am Markt

Die so beliebte schwarze **Buſzwatte,** nur echt in meinem Geschäft, sowie Silberpulver und Silberputzseife empfiehlt
B. J. Hajen, Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Frau Marie Dirks, Neuestr. 292.

Empfing einen Posten eleganter, hochmoderner Damenhutformen in Strohh, Bast u. Hochhaar und gebe diese zu enorm billigen Preisen ab
Alle andern Zugartikel, als Seide, Band, Blumen usw., sehr billig und gute Ware.
Modernisieren alter Hüte billigst und geschmackvoll

Strümpfe, Handschuhe, Korsetts, Schürzen empfiehlt in großer Auswahl
Neuestr. Adolf Bley, vorm. J. W. Schlemich.

Sofas in großer Auswahl und bekannt guter Ware.
W. Hildebrand, Möbellager.

Gardinenkästen, Rosetten, Zuggardinen-Einrichtungen kauft man billigst bei
W. Hildebrand.

Spiegel in allen Größen und Preisen mit nur prima Gläsern empfiehlt billigst
Jever. W. Hildebrand.

Stühle sind in großer Auswahl eingetroffen. Hatte 25 verschiedene Sorten in allen Preislagen am Lager.
W. Hildebrand, Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Möbel: Bettstellen mit und ohne Matrassen
Nommoden Waschtische Küchenschränke Küchentische Küchentische mit und ohne Linoleum Kleiderschränke in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen
W. Hildebrand, Möbellager.

Wir bitten zu beachten, daß wir keine Auskunft über Anzeigen, worin um Offerten ersucht wird, geben können, sondern stets nur schriftliche Meldungen, mit Zeichen-Angabe der betreffenden Anzeige versehen, annehmen und solche dann an den Auftraggeber der Anzeige weiterenden können.
Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Hier keine Ware!

Einmaliges Angebot!
Nur solange dieser Vorrat reicht!
3a. 160 Stück
moderne
Schirme:

Damen-Schirm, solide
Halbseide, moderne
Griffe **Mk. 3,15**
Damen-Schirm, ele-
gantester Modellschirm
mit Futteral, gute
1/2 Seide **Mk. 4,00**
Damen-Schirm, prima
Qual., Modellschirm
i. Futter **Mk. 4,75**
Damen-Schirm, reine
Seide, exprob. Dual.
mit Futteral **Mk. 5,50**
Herren-Schirm, reine
Seide, Modellschirm,
exprob. Dual **Mk. 5,90**

A. Mendelsohn.

Marke „DURO“



echt Kieler Wasch-
anzüge und Blusen

für Mädchen und Knaben.
Bestes existierendes Fabrikat.
Qualitäten und Preise vergleichen.

A. Mendelsohn.

Größte Auswahl

in
Tauflleidchen,
Tragkleidchen,
Tragröckchen,
Lätzchen,
Schuhchen,
Jäckchen,
reizende Neuheiten

in
Baby-Säubchen,
Batist-Güten und Mützen
empfehlen zu billigsten Preisen

Neustr. Adolf Bley,
vorm. J. W. Schlemmich

Damenbinden,
auch waschbare,
erhält man gut und billig im
Weißwarengeschäft

von
Adolf Bley,
vorm. J. W. Schlemmich,
Neustr.

Braut-

kränze und Schleier
auffallend billig.
Am Markt. W. Freimuth.

Wo kaufen Sie
Ihr Fahrrad?

Am besten und billigsten bei
C. Baumann, Lettens.
Sämtl. Reparaturen daselbst
prompt und billigst.



Korsetts

in vergrößerter
moderner Auswahl.

Alleinverkauf
von den drei Weltmarken:

Milava

mit waschbaren Schließen und
Einlagen,

Ida und Adohico.

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.

Wer Wert legt

auf gute Ware, billige Preise
und streng reelle Bedienung,
überzeuge sich zwanglos von
unserer Leistungsfähigkeit in
allen einschlägigen Artikeln.

Bruns & Remmers, Jever.

Extra billiger Tag

Sonntag den 5. Mai

für

Herren-Anzüge.
Jever, Neustr. **B. Dettmers.**

Sonntag den 5. Mai ist mein Geschäft bis
abends 7 Uhr geöffnet.

Jever, Neustr. **B. Dettmers.**

Jetzt enorm billig

Paletots, Kostüme, Röcke.

Blusen und Waschkleider
in reichhaltiger Auswahl.

Bruns & Remmers, Jever.

Schützenhof Jever.

Sonntag den 12. und Montag den 13. Mai

großes Frühlingsfest.

Um 3 Uhr Ausmarsch der Schützenkompanie zum Scharf-
und Meisterschießen
Von 3 1/2 Uhr an

großes Konzert,

ausgeführt von der Barelser Stadtkapelle.

Abends: **BALL**
im Saale des Schützenhofes.

Volksbelustigungen aller Art,
Dampf-Karussell sowie Schau-, Spiel- und Kuchebuden
auf dem Schützenplatze

Es laden freundlichst ein
das Komitee. **Fr. Hüpler.**
Raum für Fahrräder, Weide und Stallung für Pferde
genügend vorhanden. **D. D.**

Handwerkerverein Jever.

Generalversammlung

Freitag den 3. Mai
abends 8 1/2 Uhr
bei Hartmanns, St. Annetor.
Tagesordnung:
Neuwahl von Kammermit-
gliedern.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Baterländ. Frauenverein.

Generalversammlung
am 4. Mai um 4 Uhr im Ge-
meinschaftsweberheim.

Tagesordnung:

Berichterstattung.
Rechnungslegung.
Verbandstag.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

M.-G.-B.C. Waddewarden.

Sonntag den 4. ds. Mts.
abends 8 Uhr

Singen.

Um vollständiges Erscheinen
wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Bahnhofshalle Jever

Sonntag den 5. Mai

großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundl. ein
Tjark Hinrichs.

Ausfindigerei.

Sonntag den 5. Mai

großer Ball.

Es ladet freundl. ein
D. Müntenwarf.

Walt! Walt!

Sonntag den 5. Mai in
Hohenkirchen lustiges
Karussellfahren,
wogu frdl. einladen
Geschwister Bretting.

Schießgruppe d. Jeverischen Kriegervereins.

Sonntag den 5. Mai 4 Uhr anf.
Schießen.

Kriegerverein Accum.

Sonntag den 5. Mai
abends 8 Uhr

Berammlung

im Vereinslokal, Frau Vargen.

Tagesordnung:

Betr. Kriegerfest in Schortens.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.

Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.

Kriegerverein Sande.

Die Monatsversammlung
findet nicht am 5., sondern
Sonntag den 12. Mai abends
8 Uhr im Vereinslokale statt.
Wegen der wichtigen Tages-
ordnung ist das Erscheinen
sämtlicher Mitglieder dringend
erwünscht.
Der Vorstand.

Kriegerverein Sengwarden.

Sonntag den 5. Mai

Berammlung

im Vereinslokal

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Gebung der Beiträge.
3. Haftpflichtversicherung betr.
4. Anmeldung zum Untert.
verbandekriegerfest.
5. Anmeldung zur Fahrt zum
Sachsenwalde u. Hamburg.
6. Anmeldung zum Beitritt
zur Kriegerversicherungs-
u. Hilfskasse.
7. Erledigung der Eingänge.
8. Wünsche und Anträge aus
der Berammlung.

— Anfang pünktl. 7 Uhr. —
Um vollständiges Erscheinen
wird gebeten.

Der Vorstand

Anton'slust.

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen.

Es ladet freundl. ein
BSSE.

Sonntag den 5. Mai ist
verlängerter Geschäftsbe-
trieb bis 6 Uhr abends.

G. Westermann,
Carolinensiel.

Für die zahlreichen Glück-
wünsche und Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer silbernen Hoch-
zeit, sprechen wir allseitig unsern
herzlichsten Dank aus.

Sonnenfeste, 3. Mai 1912.
Georg Albers und Frau.

Geburtsanzeigen.

Die Geburt eines Mädchens
zeigen erfreut an

Wilh. Janßen u. Frau.

Sonnenfeste, 30. April 1912.

Durch die glückliche Geburt
eines Sohnes wurden erfreut
Gerb. Volken und Frau
geb. Evers.

Bei Minsen, 1. Mai 1912.

Todesanzeigen.

Heute morgen 7 Uhr entschlief
sanft und ruhig mein lieber
Mann, unser guter, treu son-
gender Vater,

der Landwirt
Johann Hanten,

in seinem 66. Lebensjahre.
Dies bringen mit der Bitte
um stille Teilnahme zur An-
zeige

die tief betrübte Witwe
nebst Kindern.
Grappermöns, 30. April 1912.
Beerdigung findet Montag
den 6. Mai nachm. 5 Uhr auf
dem Friedhof zu Sandel statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschlief unsere liebe
treue Mutter

Katharine Tiarks
geb. Poppen

in ihrem 80. Lebensjahre.
Die trauernden Kinder:
Regierungssekretär

Heinr. Kolbe und Frau

Frieda geb. Tiarks,
Schleswig.

Emilie Tiarks,
Hohenkirchen.

Pastor Tiarks,
Feddwarden.

Hohenkirchen, 1. Mai 1912.
Beerdigung Montag den 6.
Mai nachmittags 3 Uhr auf
dem Friedhofe zu Hohenkirchen.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringertlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 104

Sonnabend den 4. Mai 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 3. Mai.

* **Öffentliche politische Versammlungen**, in denen sich der fortschrittliche Kandidat Dr. Otto Wiemer den Wählern vorstellen wird, finden statt Sonnabend in Heidmühle und Sonntag in Sande. (Siehe Anzeige.)

* Auch in diesem Jahre finden in Oldenburg zwei Kurse für Fortbildungsschullehrer statt und zwar vom 22. Juli bis zum 24. August für Lehrer an gewerblichen und vom 23. September bis zum 5. Oktober für Lehrer an kaufmännischen Schulen.

* **Vom Wetter**. In der vergangenen Nacht begann es zu regnen, nachdem seit nahezu drei Wochen Trockenheit geherrscht hatte. Es wäre zu wünschen, daß die Niederschläge mehrere Tage anhielten, denn das Land ist sehr ausgetrocknet. In den letzten acht Tagen war es trotz Sonnenscheins ziemlich kühl, nachts hat es gezeigert, wovon viele Kartoffeln, die schon grün standen, Zeugnis ablegen. Man darf hoffen, daß jetzt die starken Nachfröste aufhören, überhaupt eine angenehere Witterung wie in den letzten Tagen eintreten wird.

* **Kreisturnfest 1912**. Als vollständige Wettbewerben des Zwölf- und Vierkampfes beim Kreisturnfest sind Hochsprünge, Stabweitwürfen und Steinstößen bestimmt worden. Für das Wettschwimmen sind folgende Schwimmarten vorgelesen: Rücken-, Brust-, Seiten- und Beinbewegungen, Schnellschwimmen (bellebig) und Brust-Schulschwimmen. Das Rücken-, Brust- und Schnellschwimmen wird nur nach der Schnelligkeit, das Brustschwimmen nach der Ausführung gewertet. Die Bahnlänge beträgt je 40 Meter.

* **Die Erneuerung der Lose** zur 5. und Hauptklasse 226. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, deren Ziehung am 10. Mai beginnt und am 5. Juni endet, hat spätestens am 6. Mai zu geschehen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

* **Hofentkirchen**, 2. Mai. Gestern traf hier ein Remonte-Schleppkommando in einer Stärke von 2 Unteroffizieren und 6 Mann vom Manen-Regiment Genzins von Treßendorf (Altmarkisches) Nr. 16 aus Calzwebel ein, um Pferde abzuholen. Zum heutigen Remontemartte traf die 5. Remontekommission (3 Offiziere, 1 Koharzt und 1 Zahlmeister) ein; außerdem hatten sich viele Landwirte, Pferdehändler und Zuschauer eingefunden. In diesem Jahre wurden bedeutend weniger Pferde vorgeführt wie im vergangenen Jahre. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß bereits viele Pferde an auswärtige Pferdehändler verkauft und abgeliefert sind. Fünfzehn Pferde wurden heute zu Preisen von 1000 bis 1250 M an die Remontekommission verkauft, auf dem Bahnhofe verladen und durch das Schleppkommando nach dem Remontedepot Arendsee (Altmark) gebracht. Folgende Herren verkauften je ein Pferd: Siebel Janßen zu Stumpens, Behrens und Schipper zu Sparenburg, Hr. Köhler zu Karlsee, Westermann zu Finkenitz, Tiedmer Janßen zu Landeswarfen, Sajo Bremer zu Neu-Augustengraben, Redef Heyen zu Goldene Linie, Quats zu Stummhausen, Christopher Heisen zu Lain, Max Josephus zu Jever, Albert Verdes zu Friederiken-Vorwerk, Claus Becker zu Kaperei, und drei Pferde Heinrich Janßen zu Gammens, zusammen 15 Stüd. Nach Beendigung des Remontemarttes wurde durch Pferdehändler und Landwirte noch flott gehandelt, mehrere Pferde gingen durch Kauf in andere Hände über.

* **Sande**, 2. Mai. Sonntag den 5. Mai wird der Reichstagskandidat Dr. Wiemer in Taddifens Gasthof in einer Versammlung sprechen; die Versammlung des Kriegervereins findet deshalb erst am 12. Mai statt. (Siehe Inserat.)

* **Sande**, 2. Mai. Bei der am Dienstag stattgefundenen Prämienziehung des Friesischen Milchschafzuchtvereins für Jeverland sind verhältnismäßig viele erste und sonstige Prämien auf das südliche Jeverland, insbesondere auf Sande und Roffhausen entfallen, von 33 verteilten Prämien allein vier erste und drei sonstige für Sande und eine erste und drei sonstige auf Roff-

hausen, zusammen 11. Es ist dies ein Beweis, daß das südliche Jeverland bezüglich der Schafzucht dem übrigen Teile unserer engeren Heimat zum mindesten nicht nachsteht und für die Ziele, die sich der Verein gesetzt hat, eifrig mitarbeitet.

* **Wangerooq**. Hier feierten am letzten Sonnabend der frühere Gemeindevorsteher Chr. Janßen und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Unsere Insel hatte reiche Klagenjchmud zu ihrem Ehrentage angelegt und zahlreiche Beilichtwünschen wurden dem würdigen Paare zu teil. — Die Gründung eines Bürgervereins, der seit Jahren hier angestrebt wurde, kam in letzter Woche zustande. Der Verein nennt sich „freiwiliger Bürgerverein von Wangerooq“ und zählt bereits 75 Mitglieder.

* **Oldenburg**. Der 11. Nordwestdeutsche Schmiedes-Bezirksstag wird hier vom 4. bis 6. Mai tagen. Der Bezirk umfaßt das Großherzogtum Oldenburg, die Provinz Hannover und das bremische Staatsgebiet. Außer den üblichen Berichten enthält die Tagesordnung eine Reihe von bedeutamen Vortragsvorwürfen. Es werden u. a. behandelt werden: Die Bedeutung des Reichs-deutschen Mittelstandsverbandes für das Handwerk; die wirtschaftliche Lage des Schmiedegewerbes; die neue Militärärztinnenordnung und das Fußschlappprüfungs-wesen; der Wettbewerb der Bergschmiede und schließlich die Bedeutung der Schmiedebewerkschaft.

* **Oldenburg**, 2. Mai. In diesen Moorrauch ist heute die Residenz gehüllt. Wie verlautet, soll außer den beabsichtigten Moorbränden an mehreren Stellen die infolge der Trockenheit leicht Feuer fassende Heide in der Umgebung unserer Stadt in Brand geraten sein. — In mehreren Schaufenstern sind Uhren aufgestellt, die sich selbsttätig aufziehen. Sie enthalten ein Trodenelement, dessen Strom von Zeit zu Zeit durch den Gang der Uhr geschlossen wird. Dann tritt ein Elektromagnet in Funktion und zieht einen Hebel an. In demselben Augenblick wird der Strom unterbrochen, der Magnetismus ist vorbei, und das Gewicht des Hebels, das durch eine an ihm befindliche Kugel noch erhöht ist, treibt das Gehwerk. Wenn der Hebel so weit heruntergekommen ist, daß er einen Kupferstift berührt, vollzieht sich der geschaltete Laufzug von neuem. Das geschieht alle 10 bis 15 Minuten. Da Trodenelemente mehrere Jahre gebrauchsfähig sind, so ist mit einer jahrelangen Gehzeit einer solchen Uhr zu rechnen, sofern nicht sonstige Defekte eintreten, die aber bei der einfachen Konstruktion des Gehwerks als ziemlich ausgeschlossen zu erachten sein dürften.

* **Ammerland**. Ein Brand wütete dieser Tage in Feddeloh. Die Setische Besitzung ist durch ihn vollständig niedergelegt worden. Fünf Schweine sind verbrannt, ein Pferd und eine Kuh erlitten schwere Brandwunden. Der Landmann Böls, der die Besitzung bewohnte, hat nur teilweise versichert, so daß ihm großer Schaden entfällt.

* **Delmenhorst**. Die Stadtvertretung von Delmenhorst ist in der Eichamtfrage zur Enfsicht gekommen, nachdem erkannt worden ist, daß die Regierung hinsichtlich des verlangten Zuschusses für einen Eichamttraum fest bleibt. Die notwendigen 400 M sind nachbewilligt worden. Delmenhorst wird also nun das für die Stadt so notwendige Eichamt doch noch bekommen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven**, 2. Mai. Die Kreuzer Yord, Mainz, Berlin, Dresden und das Spezialschiff Grille sind heute hier eingelaufen, um Kohlen zu nehmen. Ferner traf das Linienschiff Kaiser Wilhelm II. heute hier ein.

* **Wittmund**, 2. Mai. Am 3. d. M. feierten Gerd Junior und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar befindet sich in seltener Klüftigkeit.

* **Neufahrwegens**, 1. Mai. Der hiesige Bürgerverein hielt vorgestern in J. Fricke's Gasthause seine Generalversammlung ab, in der fast sämtliche Mitglieder anwesend waren. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Der Kassensführer erledigte sodann die Jahresabrechnung; es war hiernach ein Kassenbestand von 85 M vorhanden. Da die Kasse vorher von den Revisoren geprüft und richtig

befunden worden war, wurde dem Kassensführer Entlastung erteilt. Zwei Herren wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Einem Mitgliede wurde eine Unterstützung infolge längerer Krankheit bewilligt. — Das diesjährige Volksfest wird Sonntag den 23. und Montag den 24. Juni stattfinden. In diesem Jahre kann auch wieder geschlossen werden, da ein neuer Scheibenstand errichtet wird.

Vermischtes.

* **Für die nationale Flugspende**. Mehrere Kriegerverbände in Westdeutschland haben beschlossen, auf ihre diesjährigen Vereinsfeste zu verzichten und den ersparten Betrag der nationalen Flugspende zuzuführen. — Der geschäftsführende Vorstand des Mecklenburgischen Kriegerverbandes hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für die nationale Flugspende 500 M zu bewilligen. — Einen schönen Erfolg hatte die Sammlung für das Militärflugwesen in Chemnitz bereits in den ersten Tagen zu verzeichnen. Ein ungenannter Freund des Flugsports stiftete 30 000 M.

* **Die Ernährung der Schulkinde**. Die Ernährung während der Schulzeit ist von enormer Wichtigkeit für das ganze körperliche Gedeihen des Kindes und damit indirekt für die geistige Entwicklung desselben während der Schulzeit. Allerdings soll man auch das Schulkind nicht überfüttern wollen, denn ein normales Kind besitzt in dem Sättigungsgefühl ein Sicherheitsventil, welches man nicht ungefragt ausfallen darf, während dem geistig abnormen Kind dieses Gefühl abgeht. Wichtig ist, daß das Schulkind Zeit zur Nahrungsaufnahme hat. Man soll daher lieber das Kind morgens etwas früher aus dem Schlafe wecken, damit es langsam esse, oder mittags das langsam essende Kind etwas länger bei Tisch verweilen lassen wie die anderen. Wehstündiges ruhiges Essen unmittelbar nach der Hauptmahlzeit hindert die Verdauung, während eine Förderung der Verdauung erreicht wird, wenn die Kinder Bewegungsspiele im Freien machen. Zur Ernährung reichen die drei Hauptmahlzeiten vollständig aus und die Zwischenmahlzeiten können unterbleiben. Eindringlich warnt Dr. Cohn vor der Ueberernährung der Kinder mit Milch. Die Milch ist ein voluminöses Nahrungsmittel. Sie wird aber vielfach als ein harmloses Getränk betrachtet, welches man den Kindern in ungemessenen Mengen zu jeder Zeit reichen könne. Infolgedessen gibt man vielfach den Kindern Milch in beliebigen Portionen vor, bei und nach der Mahlzeit. Die Milch ruft aber als voluminöses Nahrungsmittel leicht Sättigungsgefühl hervor und dadurch werden die Kinder vielfach, an der Aufnahme der festen und notwendigen Nahrung gehindert. Diese mit Milch übernährten Kinder, welche oft scheinbar gut genährt aussehen, leiden vielfach an Appetitlosigkeit, Verstopfung und krankhafter Blässe.

* **Die Diamantenfunde im Kasai-Gebiete**. Aus Brüssel wird der Voss. Ztg. berichtet: Zu dem gemeldeten Diamantenfunde im Kasai-Gebiet (Belgisch-Kongo) erfährt man, daß es sich, wie bei ähnlichen früheren Entdeckungen, zweifelsohne um solche Diamanten handelt, die auf dem Kasai bis zu den Wilmann-Wasserfällen angeschwemmt wurden. Trotzdem beschäftigten sich belgische und amerikanische Kapitalisten mit Schürfungen. Im Kolonialamt zu Brüssel glaubt man aber nicht, daß die Schürfungen zu einem Ergebnis führen werden. Kleine Diamantfelder wurden jüngst in Jokacanda gefunden, doch haben die weiteren Untersuchungen keine besonderen Hoffnungen eröffnet. Man braucht also die verschiedenen optimistischen Nachrichten, die von Brüssel aus über die Entdeckungen verbreitet werden, doreerst nicht ernst zu nehmen.

* **Nette Glitterwachen** hat sich in St. Ingbert ein junges Paar bereitet. Der junge Ehegatte, der eine Kellnerin geheiratet hatte, gab am Tage nach der Hochzeit seiner Angetrauten Verhaltensmahregeln in bezug auf ihren sittlichen Lebenswandel. Darob war die bessere Hälfte unangehalten; es kam zu heftigem Streit, in dessen Verlauf die holde Gattin den Ehemann kurzer Hand zum Fenster des zweiten Stockes hinaus auf die Straße warf, wo er schwer verletzt liegen blieb.

Betrachtung über die Maifeier.

Der Mai ist gekommen,
Die Bäume schlagen aus.
Da bleibe, wer Lust hat,
Mit Sorgen zu Haus.

Wenn Emanuel Geibel, als er aus der Poesie des Maien hinaus dieses Lied seiner Leyer entklingen ließ, geahnt hätte, daß später die „Genossen“ hieraus ihren Schluß ziehen würden und den ersten Mai als Feiertag erklären, dann hätte er gewiß, mit Rücksicht auf die „Genossen“ selbst, seine Worte derartig gewählt, daß auch dem Fanatisten unter ihnen nicht aus diesen Worten der Gedante, hummeln zu gehen, kommen könnte. Aber in seiner Zeit eben war solcher Gedante gar nicht möglich, weil eben damals jeder Arbeiter des neu erkundenen Deutschen Reiches jeden Tag, jede Stunde daran lehte, um für sich, seine Familie und zu guterletzt für das Deutsche Reich eine blühende Weiterentwicklung zu verwirklichen. Heute allerdings, wo die Arbeiterschaft in blinder Verblendung des wahrhaft Guten es auf Umkurz des durch Jahrhunderte bewährten monarchischen Systems abgesehen hat, liegen solche Bummeltage in ihrem Interesse, denn sie dienen ja, wie auf dem mir in die Hand gedrückten Flugblatt steht, „zur Unterstärkung der Klassenforderungen und des Klassenkampfes der Arbeiterschaft, sowie zur Förderung des internationalen Weltfriedens.“ Ich weiß nicht, ob vielen Arbeiterfamilien damit gedient ist, wenn durch solche Bekanntmachungen denjenigen unter ihnen, die jede „offizielle Sache“, jedes Begräbnis eines ihrer „Kollegen“ als willkommen betrachten, feiern zu gehen, auch durch diese Maifeier für diesen Tag nicht nur der Arbeitslohn für diesen, sondern auch für den folgenden entzogen wird, wenn sie nämlich vom Baumachen so „blau“ geworden sind, daß sie die Ruhe eines ganzen Tages dazu gebrauchen, um ihre natürliche Farbe wieder zu erhalten. Noch drückender und empfindlicher wird diese „Maifeier“, wenn infolge dieses eintägigen Streiks die Betroffenen für 5 bis 6 Tage ausgesperrt werden. Das wissen die Führer auch sehr wohl, aber haben vielmehr sie durch bittere Erfahrung erkannt; waren doch im vorigen Jahre hier in Leipzig der aus diesem Grunde Ausgesperrten so viele, daß die Parteiführer unter der Last der so leidenden Unterführungen heinzigend zusammenjammeln. Deshalb setzten sie für dieses Jahr auch folgenden Schluß an das Ende ihres Aufrufs: „Es ist daher Pflicht der Arbeiter, neben den anderen Kundgebungen für die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai einzutreten und überall da, wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit ruhen zu lassen.“ — Wohlgeachtet, — wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist — Das ist ja sehr schön und gut, wenn es nur Sinn und kein Unsinn wäre. Denn wo gibt es einen Betrieb, in dem es möglich wäre, daß die Arbeiter an einem Werktag feiern, ohne daß es nicht gewaltigen Schaden nach sich zöge. Ein Arbeiter allerdings wirft den Betrieb nicht um, aber kann man dem einen verbieten, was man dem andern erlaubt? Dann verginge man sich wieder gegen die Arbeiterschaft, indem man dann nicht wieder die Brüderlichkeit gelten ließe, indem man dann die allgemeine Gleichheit unterdrückte. So haben denn auch die Unternehmer, nicht aus letzterem, sondern aus dem ersten Grunde, aus der Störung des Betriebes ihre Maßnahmen getroffen. Denn möglich ist solch allgemeiner Bummeltag nie, selbst wenn auch viele Arbeiter ihn nach eigenem Ermessen für möglich halten, um damit ihrem ungestümen Freiheitsdrange neun Zehntel des Weges entgegenzukommen. Die bestehenden Feiertage werden von vielen als drückend empfunden, weil sie an diesen Tagen nichts verdienen; neue, die keine Berechtigung haben, sucht man einzurichten. Da werde einer klug daraus. Durch Gewalt läßt sich solch Feiertag nicht einführen. Solange es nämlich noch unter den Arbeitern Streikbrecher — nach der „Genossen“ Worte —, nach den Worten vernünftig Denkender Vernünftige gibt, die am 1. Mai arbeiten und ihr Geld verdienen, solange werden auch die Arbeitgeber den Kopf oben behalten. Wenn allerdings erst dieser Tag vertragsmäßig als Ruhetag festgelegt sein wird, dann wird es auch diesen Recht sein. Sie persönlich halten einen Feiertag, wo auch die Konkurrenz schläft, schon aus, viel leichter als die Arbeiter, die um einen Tagelohn ärmer geworden sind.

Nun zum Umzuge selbst. Das überall verteilte Flugblatt brachte mich erst auf den Gedanken, mir solchen Umzug einmal aus der Nähe anzusehen. Gegen 12 Uhr traf der Zug auf dem Augustusplatz vor der Universität ein. Zu viieren, die rote Blume im Knopfloch, so zogen sie auf. Wenn ich allerdings gedacht hätte, etwas von Unterdrückung und Unterjochung, von dem in ihrem Textblatt in Prosa und Poesie geredet wird, zu sehen, so war ich in dieser Hinsicht arg enttäuscht. Nichts von abgezeigten Gesichtern, nichts von der Last der Arbeit gebeugten und gekrümmten Schultern und nichts von nach Nahrung schreienden Lippen. In Lumpen habe ich keinen gesehen, in braunen Schuhen, elegantem Sacco und modernem Hut sehr viele. Und erst die Frauen und Mädchen! Bei manchen allerdings — in diesem Augenblick denke ich an die verheirateten Frauen — las ich Sorge auf den Gesichtern. Nicht aber Sorge, den die Not des Lebens diesen aufgeprägt, sondern Sorge um den lieben Mann, der gar zu gern ins Wirtshaus entwich wäre und den sie krampfhaft festhielt. Was die jungen Mädels anbetrifft, so saßen diese es augen-

scheinlich als netten Bouffierbummel auf, wo sie mit ihrem eleganten Liebsten, selber elegant, sich den Bewohnern Leipzigs in gebührender Weise zeigen konnten. Eins muß ich aber doch gebührend hervorheben, ruhig verließ die Sache, ob aus Disziplin oder Interesseloseigkeit, das stelle ich dahin. Es gab wohl Gruppen, die das Arbeiterlied sangen, aber nur selten. Nach einiger Zeit verließ die Menge, teils zum Messerummel, teils in die Arneipen, um auch dort durch Arbeitsruhe für ihre Partei Propaganda zu machen. Das mag ja wohl Zeugnis von ihrer Unterdrückung ablegen. Jedenfalls hat ein solcher Umzug, wie er heute hier zu sehen war, eher das Gegenteil erreicht, indem er bewies, daß auch unter den Arbeitern sich der Wohlstand und der Luxus hebt.

Leipzig, 1. Mai.

N. N.

Vermischtes.

* **Altona, 30. April.** Im Jahre 1908 wurde der ehemalige Kommerzienrat Möller, der Besitzer der Altonaer Wachsbleiche, wegen seiner vielseitigen Betrügereien in Höhe von rund 10 Millionen Mark zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Möller, der jetzt dreieinhalb Jahre der über ihn verhängten Strafe in Glücksstadt und Altona verbüßt und sich während dieser Zeit aufgeführt hat, hatte ein Gnadengeuch um Erlass der restlichen Strafe oder um vorläufige Beurlaubung eingereicht. Dieses Geuch ist abschlägig beschieden worden.

* **Lübeck, 30. April.** Großer Betrügereien haben sich hier zwei Bauunternehmer schuldig gemacht, die seit Sonnabend verhaftet worden sind. Es handelt sich um die Bauunternehmer Bierig und Meyer aus der Travenmännstraße. Sie verpfändeten die Mieten ihrer Häuser drei- und vierfach, nahmen Hypotheken auf Häuser, die noch gar nicht existierten, und benutzten das Vertrauen, das ihnen welche Kreise entgegenbrachten, auch sonst dazu, sich große Darlehen durch unwahre Vorspiegelungen zu verschaffen. So gelang es ihnen, in den letzten Tagen etwa 90 000 bis 100 000 M. kassiert zu machen, mit denen sie nun geflohen sind. Man vermutet, daß sich die Betrüger nach der Schweiz gewandt haben. Dem Vernehmen nach haben sie auch einen hiesigen Malermeister mitgenommen, der mit Bierig verschwägert ist. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief erlassen. Geschädigt sind meist Handwerker und Lieferanten sowie Privatleute, die ihr Geld zu Hypotheken hergegeben haben. Die Entflohenen haben hier ihre Familien zurückgelassen.

* **Ein neuer großer Waldbrand hat, wie man aus Uelsen telegraphiert, in den Gemarkungen der Gemeinden Kulkrode, Kopau und Schatenjen gemüht und dort nicht weniger als 600 Morgen Waldbestand vernichtet. Der Schaden wird auf 50 000 M. geschätzt. Durch grobe Fahrlässigkeit eines Saisonarbeiters, der ein brennendes Streichholz auf den ausgetrockneten Waldboden geworfen hat, ist das Feuer entzündet. Der Täter ist verhaftet und dem Amtsgericht Uelsen zugeführt worden.**

* **Weimar, 2. Mai.** Nach längeren Untersuchungen ist es Professor v. Froppie-Tübingen gelungen, den echten Totenschädel Schillers festzustellen. Er hatte vor Jahresfrist das alte Grabgewölbe öffnen lassen und hat unter 70 aufgefundenen Schädeln jetzt denjenigen Schillers mit Sicherheit festgestellt. Der Schädel ist dem Anatomikern in München vorgelegt und von sämtlichen Sachverständigen als Schillers Schädel erkannt worden. Der Großherzog hat am 30. April einen Vortrag von Professor v. Froppie entgegengenommen. Seit 1883 ist von Professor Herrmann Welcker-Halle einwandfrei nachgewiesen, daß der unter der Leitung des ehemaligen Weimarer Bürgermeisters Schwabe ausgewählte vermeintliche Schädel Schillers nicht der echte gewesen ist.

* **Köln, 1. Mai.** In der St. Albenkirche überfiel heute morgen ein gutgekleideter Mann eine Frau und versuchte ihr das Handtäschchen zu entreißen, in dem sich 4000 Mark befanden, die die Frau kurz vorher von der Sparkasse abgehoben hatte. Dies hatte der Täter wahrscheinlich beobachtet gehabt. Als die Frau sich wehrte, warf er ihr eine Handvoll Pfeffer in die Augen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen kam schließlich der Küster hinzu, worauf der Täter unverrichteter Sache entflo.

* **Gelnhausen, im April.** Hier, in der alten Barockstadt, soll ein großes Kaiserjubiläum errichtet werden, das als Erholungsheim für neugierig arbeitende Männer, wie Schriftsteller, Gelehrte, Offiziere, Lehrer und Beamte aller Art dienen und im Vereine zu Lazarettzwecken verwandt werden soll. Ein Arbeitsauschuß unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Singer-Jena hat sich bereits gebildet. Die Veranstaltung einer Geldlotterie zwecks Förderung des Planes ist in Aussicht genommen.

* **London, 2. Mai.** Die Untersuchung des Titanicunglücks hat heute begonnen. Lord Mersey, der Vorsitzende des Untersuchungsgerichts, eröffnete die Verhandlungen mit einer Sympathieausdrückung für die Verwandten der Opfer des Unfalls. Sir Rufus Isaacs erklärte als Vertreter des Handelsamts, die Untersuchung müsse sehr sorgfältig und eingehend geführt werden. Sechzig Anwälte vertreten die verschiedenen Interessen. Nach Beendigung der Eröffnungsformalitäten wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

* **Ein paradiesischer Fleck in unserm Kongo-Gebiet.** Unser neues vielgejammertes Kongogebiet besitzt eine

Reihe von Anfielungen, deren Verlust den Franzosen sehr schmerzlich ist, und die erste Stelle nimmt unter ihnen der Fleck Nola ein, der ein wirklich paradiesisches Stück Erde darstellt. Einen Hymnus auf diesen schönsten Fleck des Kongo-Gebietes und zugleich ein Klagegedicht über seinen Verlust stimmt ein langjähriger Anfieliger in einem Briefe an, den er an die französische Zeitschrift Illustration richtete: „Wenn während der Fahrt in der Dampfeschaluppe oder dem Boot den Sanga hinauf Beamte oder Kaufleute an einem fast immer strahlend heiteren Himmel die reichbewaldete Pyramide des Affengebirges sich abzeichnen sehen, dann vergessen sie rasch alle Mühen, die sie auf der langen monotonen Wasserreise von Lesso bis Nola durchgemacht haben. Und mit dem Entzünden mischt sich ihre Neugierde, denn sie haben immer wieder in Brazzaville und anderswo gehört: Nola ist der schönste Fleck der Kolonie. Hat man dann die Kufufido-Dörfer passiert, so erblickt man zur Rechten den fast 200 Mtr. breiten, majestätischen Etela-Fluß, den eine Insel in zwei Arme teilt, und zur Linken den Kadel mit seinen mächtigen schlammigen Fluten. Zwischen diesen beiden großen Wasserstraßen taucht nun, eingebettet in die dunkle Fier der Wälder, Nola auf mit seinen rechteckigen oder kegelförmigen Hütten und den imposanten portugiesischen und holländischen Faktoreien, die sich am Waldrand hinziehen. Dank der Kulturarbeit verschiedener Beamter und ihrer tapferen Frauen ist dieser kleine Winkel inmitten dieses prächtigen Landschaftsbildes zu einem lachenden Garten gemacht worden. Rings um die Häuschen der Beamten der französischen Verwaltung dehnen sich entzückende Blumenpatres; man züchtet hier alle die lieblichen Blumen, die ein wenig an das so ferne Heimatland erinnern. Rosen, Dahlien, Veilchen, Cranthemen vereinen sich zu einer Farbenpracht ohne Gleichen, während Hyazinthen und Tuberosen die Luft mit ihrem schweren Wohlgeruch erfüllen. Von dem Mittelpunkt der Anfielung, einem schöngepflegten Rondell aus, ziehen sich Alleen von Palmen-, Feigen- und Lorbeerbäumen, die sorgsam mit rötlichem Kies bedeckt sind, und dann führt der Weg, von einer dichten Moehcke umzäunt, an zahlreichen Mandarinenbäumen vorbei zur portugiesischen Faktorei. Welch entzückendes Schauspiel, wenn die feinen Kolibris am Morgen den Tau aus den Blüten dieses weiten Gartens trinken! Orangen-, Mandarinen-, Zitronenbäume, Gujacobäume, Melonenbäume, Wurzel- und Avocado-bäume und noch viele andere, die köstliche Früchte tragen, bilden die anmutigen Heine dieses Gartens, und ihre Früchte schmecken nicht nur den Europäern, sondern sie sind auch ein Leckerbissen der Eingeborenen, die sich rasch mit diesen Früchten der Kultur betrennt haben. Eine Ananas- und eine ausgebreitete Bananenpflanzung sind den Gemüsegärten benachbart, in denen man mit einiger Mühe auch manche akklimatisierte europäische Gemüse zieht. So vorzüglich aufgenommen in den geräumigen Häusern, die aus an Ort und Stelle fabrizierten Ziegelsteinen gebaut und mit einem dichten Strohdach bedeckt sind, inmitten dieser üppigen Vegetation bewahren die durchreisenden Europäer eine entzückende Erinnerung an Nola und tragen zu ihrem im ganzen Kongogebiet verbreiteten Ruhme bei. Ach! bald müssen wir diesem zauberhaften Erdwinkel Lebewohl sagen, müssen uns mit tiefer Trauer auch von unseren Toten trennen, die in dem so ruhigen, so lieblichen Friedhof den letzten Schlaf schlummern. Wer wird künftig die Gräber dieser Franzosen mit Blumen schmücken, dieser Soldaten, Beamten und Kaufleute, die auf afrikanischem Boden für das „größere Frankreich“ gefallen sind? In einigen Wochen werden unsere Kisten verlassen sein, um deutsch zu werden. Welch herzerreißender Schmerz für alle die, die hier gearbeitet und gelitten haben, daß sie nun zu einem so harten und schweren Opfer gezwungen sind! Wieviel Augen werden von Tränen erfüllt sein, wenn sie Abschied nehmen von diesem paradiesischen Fleck Erde und aus geprüelter Brust die beiden Worte ausstoßen: Zu Ende!“

Handelsteil.

Berlin, 2. Mai. (Amtliche Preisstellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Mtq. frei Berlin netto Kasse.)

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	233,75	232,00	231,25	231,70
	Juli	231,75	228,75	229,00	228,75
Moggen	Mai	210,50	209,25	209,25	209,75
	Juli	200,00	199,00	199,75	199,50
Hafer	Mai	201,50	199,50	199,60	199,25
	Juli	182,00	—	179,75	179,25
Mais	Mai	202,25	201,25	201,75	201,75
	Juli	202,75	201,75	201,75	201,50
Rübsl	Mai	65,40	—	66,10	65,30
	Oktober	66,90	—	66,70	66,20



Motor-Wagen-Fahrräder

Man verlange Rüsselsheim M Preisliste.

Vertreter J. F. Kleinstaub, Jever.

Ämtliche Anzeigen.

In der Stadt Oldenburg werden in diesem Jahre wieder zwei Lehrgänge für die Ausbildung von Fortbildungsschullehrern unter Leitung des Direktors im Ministerium, Direktor Dr. phil. Mehner, abgehalten und zwar:

- a) vom 22. Juli bis zum 24. August 1912 ein Lehrgang für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen,
- b) vom 23. September bis zum 5. Oktober 1912 ein Lehrgang für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen.

In beiden Lehrgängen findet täglich — mit Ausnahme der Sonntage — Unterricht (Vorträge und Übungen) statt.

Der Lehrgang a wird folgende Lehrgangsfächer umfassen: Methodik der Fortbildungsschule, gewerbliche Kalkulation, gewerbliche Buchführung, Wegeslehre, Handwerkerlehre, Gewerbetunde für Metallarbeiter, Stoffarbeiter, Holzarbeiter, Einführung in das Projektionszeichnen, Übungen im Projektionszeichnen, Freihandzeichnen, Fachzeichnen der Holzarbeiter, Bauhandwerker und Metallarbeiter.

Im Lehrgang b werden Vorträge und Übungen abgehalten über Methodik der kaufmännischen Fortbildungsschule, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Volkswirtschaft, Warenwesen, Geld- und Bankwesen, Korrespondenz. In Aussicht genommen ist ein gemischter Lehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene. Außer den gemeinsamen Vorträgen sind deshalb noch Sondervorträge vorgesehen.

Zu den Lehrgängen können Lehrer an Fortbildungsschulen und — unter Umständen — auch solche Personen, die sich auf die Lehrtätigkeit in der Fortbildungsschule vorbereiten wollen, zugelassen werden. Am Lehrgang b können ausnahmsweise auch Lehrer an solchen gewerblichen Fortbildungsschulen teilnehmen, die auch von Handlungsschülern besucht werden.

Es ist beabsichtigt, aus dem Herzogtum zum Lehrgang a 26, zum Lehrgang b 15 Teilnehmer zuzulassen.

Die in der Stadt Oldenburg wohnenden Teilnehmer an den Lehrgängen erhalten keine Beihilfe. Die in der näheren Umgebung der Stadt wohnenden Teilnehmer erhalten für jeden Tag der Dauer des Lehrganges, an dem sie teilnehmen, 1,50 Mk., die weiter entfernt wohnenden Teilnehmer für jeden Tag der Dauer des Lehrganges und für einen Reisetag 4,50 Mk. Daneben erhalten die Teilnehmer den Ertrag der Eisenbahnfahrkarten II. Klasse für die einmalige Fahrt und den Ertrag von ihrem Wohnort nach Oldenburg.

Die Zulassung wird unter der Bedingung erfolgen, daß die Zugelassenen an allen Vorträgen und Übungen teilnehmen und daß im Falle nicht genügender entschuldigter Versäumnisse einzelner Vorträge keine Vergütung gezahlt wird.

Anträge auf Zulassung zum Lehrgang a sind bis zum 20. Juni d. J., Anträge auf Zulassung zum Lehrgang b bis zum 20. Aug. d. J. dem Ministerium einzureichen.

Den Leitern der Fortbildungsschulen wird ein Verzeichnis der Lehrtätigkeit und ein Unter-

richtsplan für die Lehrgänge überhandt werden.

Oldenburg, 24. April 1912.
Ministerium des Innern.
Scheer.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 3. Mai 1912
Die Bekanntmachung vom 2. d. M. betreffend Reichstagswahl wird dahin abgeändert, daß nicht der Beigeordnete Daumen in Dorumerfeld, sondern der Landwirt Fr. Tiaden in Minster-Ostert-Altendich zum Wahlvorsteher im Wahlbezirk Minjen bei der am 9. Mai d. J. stattfindenden Reichstagswahl ernannt ist.
Drost.

Amt Jever.

Jever, 1912 April 29.
Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat die Uebertragung der der Verbandskommission des Schaafzuchtverbandes Jever-Rüstringen auf Grund der für diesen Verband erlassenen Schaafzuchtverordnung obliegenden Geschäfte an den Priestlichen Schaafzuchtverein genehmigt.
Drost

Stadtmagistrat.

Jever, 1. Mai 1912.
Die öffentliche unentgeltliche Impfung findet für die Stadt Jever im Hotel zum Adler wie folgt statt: Erstimpfung (Jahrgang 1911 und Restanten früherer Jahre): **Mittwoch den 3. d. M. nachm. 3 Uhr, Nachschau: 15. d. M. nachm. 3 Uhr.** Wiederimpfung (Jahrgang 1900): **Mittwoch den 15. d. M. Mädchen nachm. 4 Uhr, Knaben nachm. 4 1/2 Uhr.** Nachschau: **22. d. M. Mädchen 2 Uhr, Knaben 2 1/2 Uhr.**
Dr. Büsing.

Stadtmagistrat.

Jever, 3. Mai 1912.
Am 5. Mai dürfen die Käden hier bis 7 Uhr nachmittags geöffnet sein.
Dr. Büsing.

Amtsverbandsache.

Klinterbrodenverkauf

beim Wirtshaus, Chauffee Jever, Mittwoch, Sonnabend den 4. Mai nachm. 6 Uhr gegen Barzahlung.
Im Auftrage des Amtesvorstandes.
S. Gabben.

Gemeindefachen.

Die Hundebesitzer werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde bis zum 20. Mai d. J. bei dem Bezirksvorsteher ihres Wohnortes zur Versteuerung anzumelden. Die dem Besitzer auszuhandigende Nummer ist am Halsband des Hundes sichtbar zu befestigen; die alte Nummer ist zurückzugeben. Erfolgt die Anmeldung nicht rechtzeitig oder wird ein Hund ohne Nummer angetroffen, so kann auf eine Geldstrafe bis zu 30 Mk. erkannt werden. Alle nach dem 20. Mai abgekauften od. eingegangenen Hunde sind bei dem Unterzeichneten abzumelden, hinzugekommene ebenfalls selbst anzumelden.

Die Steuer beträgt jährlich 5 Mk. für den ersten, 10 Mk. für den zweiten und 15 Mk. für den dritten und jeden ferneren Hund einer Haushaltung.

Schortens, den 1. Mai 1912.
Der Gemeindevorstand.
S. Gerdes.

Ein dreijähriger Knabe ist in Pflege zu geben. Annehmer

wollen sich an Armenvater Jürgens in Schortens wenden Schortens, den 2. Mai 1912.
Der Gemeindevorstand.
S. Gerdes.

Die Ausverdingung eines Fußpades sowie Erdarbeiten und Sandfahren von Zielens nach Wegshörn findet mindestd. dienstag den 8. Mai d. J. abends 6 Uhr an Ort und Stelle statt
Der Bezirksvorsteher:
Gustav Blohm.

Vom 15. Mai ab findet die Abfahrt des Fährdampfers nach Wangerooq von Harle anstatt von Friedrichshole aus statt. Gleichzeitig tritt der Sommerfahrplan und der Tarif der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion an Stelle des Winterfahrplans bezw. des Tarifs der Gemeinde Wangerooq in Kraft.
Wangerooq, 1. Mai 1912.
Der Gemeindevorstand.
Wittenberg.

Schulnachrichten.

Mädchenhule in Jever.
Die neu eintretenden Schülerinnen können Sonnabend, Mai 4, nachm. 3 bis 4 Uhr in der Mädchenhule angemeldet werden.
Kinder, die nicht in der Gemeinde Jever geboren sind, haben einen Geburtschein mitzubringen.
Fisken.

Jever, 1912 Mai 2.

Die notwendigen Reparaturen an der hiesigen Organisten- und Lehrerwohnung, sowie an den Schulkafitäten, als Zimmer, Maurer-, Maler- und Glaserarbeiten, die Beseitigung der nötigen Baumaterialien, des nötigen Kies und Füllsand, soll **Montag den 13. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr** in Diekens Wirtshaus in Minjen öffentlich mindestd. fordernd vergeben werden.
Minjen, den 1. Mai 1912.
Der Schulvorstand.
A. Dnne.

Bermittelte Anzeigen.

Verkauf schwerer Gähre. Wallach
mit Schönheitsfehler, passend für schweres Fuhrwerk.
Norderzarms. S. Dirks.
Eine leichtere, hochtragende Kuh und schweres, fettes Schwein zu verkaufen:
Sanderahm. W. Bath.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen.
Inhauserstel. J. Garms.
30 Bekk, 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Fr.-Aug.-Broden. S. Gerken.

Ein gut erh. kl. email. Kochofen billig zu verkaufen.
Jever, Schlachth. 277

Ein Zweifamilienhaus mit kleinem Laden frankheitshalber auf sofort zu verkaufen. Einfamilienhaus in Tauschkauf bevorzugt.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unt. Nr. 55.

Gesucht auf gleich ein **Knecht oder Tagelöhner.**
Suddens b. Jever. F. Weers.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Knecht.**
Glarum. J. Dnlen.
(bei Accum).

Gesucht auf sobald wie möglich ein **solider, zuverlässiger Knecht.**
Uters. B. Kemmers.

In **Aleider- und Wicksbürtten, Haarbürtten, Haarschmid, Broschen, Kolliers, Armbändern, Sandtaschen, Portemonnaies, Rämmen, Hosenträgern, Handtöden, Taschenmessern, Scheeren, Spiegeln, Seifen, Parfüms, Taschentüchern, Korsetts, Strümpfen, Socken, Wollgarnen und Unterzengen** finden Sie die größte Auswahl bei

Heinr. Müller.

Chile-Salpeter, Peru-Guano, Am.-Superph.
7x10x2, Füllhorn, 5x10,
empfehlen faktweise sowie auch im Anbruch
C. F. Andree Nflg.

Amerik. Brillant Glanz Stärke
Schönheit
Globus
schönste Plättwäse

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Städter-Edelweissmilch-Seife** à Stück 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream** rote und stiffe Haut in einer Nacht weiß und sammelmelch. Tube 10 Pfg. bei: in Jever: Carl Breithaupt, J. C. Junger, Georg Wammen; in Neustadtgedens: Apoth. v. Hove.

Jeverländer Apothekerbitter,
Auszug aus den vorzüglichsten magenstärkenden Arzneikräutern, sollte in keinem Hause fehlen, da derselbe in hohem Maße appetitauzregend und verdauungsbefördernd wirkt.
Preis inkl. Flasche 1,45 Mk.
Wilh. Gerdes, alleinigter Fabrikant.

Gemüse-Pflanzen.
M. Klotze, am Markt.

Dammheden
in groß Auswahl Breite mäsig.
M. Klotze, am Markt.

Hoehf. Käse
wieder eingetroffen bei
G. Boumann, Tetters.

Weichschalige Pflanzbohnen.
J. S. Cassens.

Gesucht 2 Zimmer- und Maurergesellen.

Wiefels. Hazen.
Für den Prämierungsbezirk Jeverland werden zur Abhaltung der ordentlichen Nachführungen von Bullen, zur Aufnahme von weiblichen Tieren und zur Verteilung von Freideckseinen folgende Termine angelegt:

1. am 10. Mai d. J. vorm. 8 1/2, Uhr in Ottem bei Jacobs Gasthaus, vorm. 11 Uhr in Cleverns bei Jacobs Gasthaus, nachm. 2 Uhr in Jever auf dem Marktplate;
2. am 11. Mai d. J. vorm. 9 1/2, Uhr in Garmis bei Albers Gasthaus, nachm. 2 Uhr zu Nichtens bei Reiners Gasthaus;
3. am 13. Mai d. J. vorm. 9 1/2, Uhr in Hohenfischen bei Buns Gasthaus, nachm. 3 Uhr zu Förrien bei Ohmstedes Gasthaus;
4. am 14. Mai d. J. vorm. 9 1/2, Uhr in Sande bei Taddikens Gasthaus, nachm. 2 Uhr in Schaar v. Meenen's Gasthaus;
5. am 15. Mai d. J. vorm. 9 Uhr zu Waddewarden bei Wills Gasthaus, nachm. 2 1/2, Uhr in Altebride bei Frierichs Gasthaus;
6. am 17. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Sengwarden bei Dubens Gasthaus, nachm. 2 Uhr in Silenstede bei Janhens Gasthaus.

Im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Amt Jever wird Termin zur Verteilung von Angelprämiem angelegt auf

Sonnabend den 25. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Jever auf dem Marktplate.

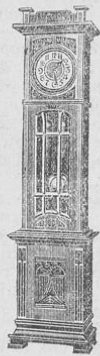
Die Bullen, welche zur Angelbeteiligung vorgeführt werden sollen, sind bis spätestens den 19. Mai ds. J. bei unserer Geschäftsstelle anzumelden unter Angabe des Namens, der Herdbuchnummer und des Tages der Anführung. Sämtliche angeführte Bullen sind bewegungs-fähig, soweit dieselben zurzeit der vorjährigen Hauptföderung noch nicht ein Jahr alt waren. Die Besitzer der zur Angelbeteiligung vorgeführten Bullen sind zur Annahme der verschiedenen Prämien verpflichtet und unterwerfen sich durch Annahme der Prämien den festgestellten Zuchtverpflichtungen bei Vermehrung der Zuchtung des dreifachen Betrages der zuerkannten Prämie.

Jever, 28. April 1912.
Jeverländischer Herdbuchverein (eingetragener Verein).
S. Jürgens.

Verteilung von Freideckseinen.

Gelegentlich der diesjährigen Nachführungen wird eine Verteilung von Freideckseinen für weibliche Tiere stattfinden. Die zur Vorföderung bestimmten Tiere sind bis zum 6. Mai d. J. auf vorgeschriebenem Formular bei der Geschäftsstelle anzumelden. Formulare sind von dort zu beziehen.
Alle Viehhalter, welche nicht über 10 Hektar bewirtschaften und am 31. Dezember v. J. nicht mehr als 7 eingetragene Tiere im Besitze hatten, können an dem Preisbewerb teilnehmen.

Jever, den 24. April 1912.
Jeverländischer Herdbuchverein (eingetragener Verein).
S. Jürgens.



Bedeutend vorteilhafter

kauft man

große Standuhren

beim Uhrmacher als h. Möbelhändler.
Lieferung in allen Holz- u. Eislarten,
zu jeder Einrichtung passend.
Stets mehrere in verschiednen Preislagen am Lager.

Jever. B. Abrahams.



**Kinder-
Kleider**

in
Mousseline, Boile
und Leinen.

Ruffenfittel,

prima Qualitäten,
extra gute
Verarbeitung.

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.



Union Horlogère,

Uhrenfabrikations- und Handelsgesellschaft
Genf, Biel, Glashütte i. S.

Die Gesellschaft Union Horlogère vereinigt in sich eine große Anzahl bedeutender Uhrenfabrikanten und Uhrmacher und verfolgt den Zweck, Uhren nur guter und bester Qualität zu fabrizieren und direkt in den Handel zu bringen. Die Vertretung liegt in jeder Stadt in den Händen eines bewährten Uhrmachers. — Circa 700 Vertreter in Deutschland. Die Uhren der Union Horlogère sind berühmt wegen ihrer feinen Ausführung und Dauerhaftigkeit. Gemeinsame Garantie-Üebnahme aller Vertreter Deutschlands für gekaufte Uhren.

Vorteil: Jeder Käufer kann seine Uhr während der Garantiezeit auch bei jedem Vertreter kostenlos in Ordnung bringen lassen.

B. J. Hajen, Uhrmacher,

Mitglied und Alleinvertreter für Jever und Umgegend.

Kopf-
Taschen-
Zahn- u.
Nagel-

Bürsten

sowie

**Kamm- u. Bürsten-
Garnituren**
empfehlen billigst

J. C. Janssen,
Parfümerie, am Markt.

Gardinen,

weiß und crem,

Rouleaux-Cöper,

Lambrequins,

Tüll- u. Cöper-Blenden,

Scheiben-Gardinen,

Gardinen-Messel

empfehlen in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Neuestr. Ernst Peters.

Georg Mammen,

Mühlenstraße,

empfehlen:

Himbeerfaß 1/1 u. 1/2 fl.

Erdbeerfaß 1/1 u. 1/2 fl.,

Johannisbeerfaß 1/1 u. 1/2 fl.,

Lemon-Squash,

Limetta,

Pomose (alkoholfr. Apfeltrauf),

Apfelwein (Goldreinette);

ferner frisch eingetroffen:

Leinwoer Käsechen

à 20 Pfg. (mild),

Camembert-Käse

à 30 Pfg. (vitant),

Edamer Käse,

Schweizer Käse.

Öffentliche politische Versammlungen

Sonnabend den 4. Mai abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Schütt zu

Heidmühle,

Sonntag den 5. Mai abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Laddiken zu

Sande.

Der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei Landtagsabgeordneter **Dr. Otto Wiemer** wird sich in diesen Versammlungen den Wählern vorstellen.

Freie Diskussion.

Jedermann herzlich willkommen.

Der fortschrittliche Wahlausschuß.

Zur Reichstagswahl.

Beiträge zur Deckung der Stichwahl-Ankosten für die bürgerliche Kandidatur **Dr. Otto Wiemer** nehmen entgegen:

Herr Landtagsabg. Ernst Brumund, Barel,
Bankhaus Max Wallheimer, Barel.

Fortschrittliche Volkspartei.

Während der 95 Pfg.-Tage

Damen-Paletots, Mäntel,

Kostümröcke, Blusen

im Preise ermässigt.

J. M. Valk Söhne Nfg.

Sonntag den 5. Mai

bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

I. M. Valk Söhne Nfg.



Wand-, Stand- u.

Taschenuhren

in jeder ersten Qualität und führenden Marken, unter anderen

Union

und der Fabrikate der

Société Horlogère de Porrentruy,

Schweiz.

Kaufen Sie diese Marken, denn solche

sind unvergänglich.

H. Paphusen,

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Volkverein Wach auf, Jever.

Sonnabend den 4. Mai abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zur Traube

Monatliche Mitgliederversammlung.

Der außerordentlich wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Carolinensiel.

Sonntag den 5. Mai ist mein Geschäft
bis abends 6 Uhr geöffnet.

Friedrich Syassen.

Frischer Spargel.

Carl Breithaupt.

Schulbücher

empfehlen in den neuesten Auflagen gut gebunden

Carl Altona.

Schulartikel

jeder Art kauft man gut und billig bei

Carl Altona.

B. J. Hajen,
Jever,

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Großes Lager

in echt silbernen, sowie schwer ver-

silberten

Löffeln,

Messern,

Gabeln,

sowie Zusammenstellungen jeglicher

Art in hübschen Geuis.

Ver.-Ges. gegen Viehsterben

für das südl. Jeverland.

Neuwahl eines Deputierten für Distrikt Schortens Sonntag den 5. Mai nachmittags 4 Uhr in B. W. Gerdes Wirtshaus, wozu die Interessenten hierdurch eingeladen werden.

Schortens, 1. Mai 1912.

M. G. Gerdes.

Ver.-Gesellsch. gegen Viehsterben

für das südl. Jeverland.

Da mit dem 15. d. Mts. die Versicherung abläuft, wird an die Erneuerung derselben hierdurch erinnert.

Schortens, 1. Mai 1912.

M. G. Gerdes.

Versicherung gegen Viehsterben

für das nördl. Jeverland.

Sonntag nachm. 5 Uhr Neuwahl des Deputierten für den Bezirk Minsjen-Westen. Zugleich Gebung der Beiträge in Scherfs Wirtshaus zu Jürgenshausen. Tengshausen. Wilh. Janßen.

Ver.-Ges. gegen Viehsterben

für das nördliche Jeverland.

Distrikt Waddewarden.

Neuwahl des Deputierten, sowie dessen Stellvertreters Sonntag den 5. Mai abends 8 Uhr in meinem Hause.

Bielstich, 33t. Dept.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von E. S. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 104

Sonntag den 4. Mai 1912

122. Jahrgang

Drittes Blatt

Der „Extemporaleerlaß“ in Oldenburg.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Dem Beispiel Preußens, dessen „Extemporaleerlaß“ vom 21. Oktober 1911 in der Tages- und Nachpresse eine wahre Hochflut von Aufregungen für und wider die neuen Bestimmungen hervorgerufen hat, sind bereits mehrere deutsche Bundesstaaten gefolgt, und auch für Oldenburg ist am 2. April d. J. eine Ministerialverfügung erschienen, durch die der Extemporalebetrieb an den Gymnasien neu geregelt wird. Es dürfte für weitere Kreise, namentlich aber für die Eltern der Gymnasialkinder wohl erwünscht sein, die wesentlichen Bestimmungen dieser Verfügung zu erfahren und zugleich über ihre Bedeutung unterrichtet zu werden.

Zum besseren Verständnis seien einige Bemerkungen über die bisherige Übung vorausgeschickt. Das Extemporale sollte, wie schon sein Name besagt, eine Arbeit sein, durch die die Schüler ohne andere Vorbereitung, als sie der laufende Unterricht bietet, eine Probe ihrer Kenntnisse und Leistungsfähigkeit ablegen, es sollte die Schüler zugleich nähren, ihre Gedanken zur gebotenen Zeit zu sammeln, ihre Willenskraft anzuspannen, und dadurch sollte es erzieherisch wirken. Erziehung beruht aber zum wesentlichen Teil auf Gewöhnung, und diese wieder setzt reichliche Übung voraus. So war man auf die Vorrichtung gekommen, daß die Extemporalen, namentlich in den Unter- und Mittelklassen, möglichst häufig anzufertigen seien, etwa alle 8 oder 14 Tage. Damit aber nicht mehrere solcher Arbeiten auf einen und denselben Tag fielen, wurden bestimmte Tage für die einzelnen Fächer angesetzt; hierdurch wurde aber der eigentliche Sinn des Extemporales aufgehoben, es entstand eine Art Extemporalezwang, bei dem oft keine Rücksicht mehr darauf genommen werden konnte, ob die Schüler durch den zwischen zwei Extemporaletagen liegenden Unterricht für ein neues Extemporale hinlänglich vorbereitet waren oder nicht. Die Ansetzung fester, regelmäßig wiederkehrender Extemporaletage brachte weiter den Nachteil mit sich, daß „bequeme“ Schüler sich erst am Tage vor einem Extemporale zu einer, natürlich oft unzulänglichen Vorbereitung aufrafften, besonders gewissenhafte Schüler aber ebenfalls am Vorabend länger, als für ihre Arbeitsfähigkeit am folgenden Tage gut war, arbeiteten. Dazu kam endlich, daß früher seitens mancher Lehrer dem Ausfall der Extemporalen für die Gesamtbeurteilung der einzelnen Schüler ein zu hohes Gewicht beigelegt wurde, und daß, obwohl man seitens der Schule von dieser Ueberschätzung der Extemporalen schon längere Zeit ganz abgesehen ist, doch seitens der Schüler und der Eltern dem Ausfall dieser Arbeiten nach wie vor eine übermäßige Bedeutung beigegeben wurde. Hierdurch besonders ist vielfach eine überflüssige Beunruhigung entstanden; sie hätte sich zwar oft durch Erkundigung bei den Lehrern leicht beseitigen lassen, aber merkwürdigerweise können sich manche Eltern nur sehr schwer oder gar nicht entschließen, im Interesse ihrer Söhne ab und zu den Gang zur Schule zu machen.

Die neue Ordnung soll nun die durch die bisherigen Bestimmungen hervorgerufenen Uebelstände beseitigen. Die Zahl der eigentlichen Probarbeiten wird in den Unter- und Mittelklassen erheblich vermindert, nämlich auf etwa 8 im Schuljahr (bisher waren es im Latein in VI und V 40, in IV—II 20, im Griechischen in U. III—U. II 28—20); ein bestimmter Tag ist nicht festgesetzt, so daß die Zwischenräume zwischen zwei Probarbeiten vergrößert sein und ganz nach dem Unterrichts-gange bemessen werden können; der Tag, an dem eine Probarbeit geschrieben wird, wird vorher nicht angeündigt.

Dies letztere mag auf den ersten Blick als eine Erschwerung für manchen Schüler erscheinen, dürfte es aber nur für solche sein, die in der Zwischenzeit ihre Pflicht verüben. Denn die Anforderungen sind so zu bemessen, daß ein für die höhere Schule ausreichend befähigter Schüler, der stets seine Schulhaftigkeit zu Hause und in der Schule getan hat, ihnen durchaus entsprechen

kann, zumal bei der Art, wie diese Probarbeiten nach der neuen Verfügung vorbereitet werden. Zunächst werden nämlich möglichst oft am Schluß der Grammatikstunden kleine schriftliche Übungen zur Befestigung des eben Erlernten vorgenommen; ferner werden zwischen je zwei Probarbeiten längere Uebungsarbeiten angefertigt, in denen die Schüler das Gelernte selbstständig anzuwenden angeleitet werden; dazu kommen noch die schriftlichen Hausarbeiten. Auf diese Weise ist für eine reichliche Vorbereitung der Probarbeiten gesorgt.

Zensiert werden, außer den größeren, in ein besonderes Heft eingetragenen Hausarbeiten, drei Arten von Klassenarbeiten: 1. die Reinschriften, d. h. Stichproben aus den kleinen, unter Anleitung des Lehrers in der Schule sofort verbesserten Uebungsarbeiten; durch diese Reinschriften soll festgesetzt werden, ob die Schüler diesen Uebungsarbeiten und ihrer Verbesserung die nötige Sorgfalt zuwenden; 2. die längeren Uebungsarbeiten, die für den Lehrer als Prüfstück dienen sollen, ob er den Schülern die neuen Regeln in ausreichender Weise zu eigen gemacht hat oder ob vor der Anfertigung einer Probarbeit noch weitere Einübung erforderlich ist; 3. die Probarbeiten, die nach ausreichender Vorbereitung den Prüfstücken bilden sollen für die Leistungen der Schüler. Diese Probarbeiten kommen demgemäß bei der Gesamtbeurteilung der Schüler in Betracht, sie bilden aber so wenig wie die bisherigen Extemporalen den alleinigen oder auch nur ausschlaggebenden Faktor; es ist demnach unmöglich, daß die Eltern sich nach dem Ausfall der Probarbeiten ein richtiges Bild von dem jeweiligen Stand und den Aussichten ihrer Söhne machen, und vor allem muß vor dem Irrtum gewarnt werden, daß von einer gelegentlich mißglückten Arbeit die Entscheidung über das Fortkommen des Schülers abhängt. Jeder einigermaßen erfahrene Lehrer weiß recht wohl, daß auch der beste und fleißigste Schüler ab und zu einmal versagen kann, wenn er z. B. durch sein körperliches Befinden an dem betreffenden Tage in seiner Leistungsfähigkeit behindert wird. Darum ist es das einzig Richtige, wenn Eltern, die ein besonderes Interesse für die Entwicklung ihrer Söhne haben — und das sollte doch wohl bei allen der Fall sein! — sich von Zeit zu Zeit bei dem Klassenlehrer über die Gesamtschritte erkundigen, die ein Schüler gemacht hat. Leider lassen viele Eltern die Sache zunächst gehen wie sie will, und erst, wenn der Jahresfluß und damit die Verletzung naht, entschließen sie sich zu einem Gang nach der Schule, der dann oft zu spät erfolgt. Es wäre aufrichtig zu wünschen, daß die Extemporalverfügung auch diese gute Wirkung hätte, daß Elternhaus und Schule in häufigerer und engerer Verbindung treten.

Um auf die Verfügung selbst noch einmal zurückzukommen, so sei bemerkt, daß in den Oberklassen des Gymnasiums, in denen das Extemporale naturgemäß sehr zurücktritt oder ganz verschwindet, an den bisherigen Zuständen nichts Wesentliches geändert zu werden braucht, da dort die Zahl der Arbeiten schon bisher erheblich kleiner war als in den anderen Klassen und demzufolge auch die in diesen beobachteten Uebelstände auf der Oberstufe nicht vorhanden waren. Dies gilt auch von den Arbeiten in den nichtsprachlichen Fächern, so daß auch hier keine Veränderung der bestehenden Zustände erforderlich erscheint. In den neueren Sprachen aber und im Deutschen ist, soweit entsprechende Arbeiten vorgeschrieben sind, ebenso zu verfahren wie in den alten Sprachen.

Die neue Einrichtung muß sich natürlich erst einleben; ihre wohl sicher zu erwartenden wohltätigen Wirkungen werden deshalb nicht von heute auf morgen in die Erscheinung treten, und die Nachwirkungen des bisherigen Extemporalebetriebs werden sich namentlich bei denjenigen Schülern noch manchmal zeigen, die das Gymnasium schon mehr oder weniger lange Zeit besuchen. Es wäre auch falsch, zu erwarten, daß Schüler, die bei der bisherigen Übung gänzlich versagt haben würden, entweder weil ihre Befähigung oder weil ihr Fleiß nicht zureicht, nunmehr leichter und bequemer an das gewünschte Ziel gelangen würden; in den allgemeinen Anforderungen wird nichts geändert und kann auch nichts geändert werden; es handelt sich nur um eine Verbesserung der Methode, die bestimmt ist und

auch geeignet erscheint, jeder etwa noch vorhandenen Beunruhigung der Schüler und des Elternhauses den Boden zu entziehen. Möchten die an die neuen Einrichtungen geknüpften Erwartungen sich recht erfüllen!

4. Bezirkstag des Bezirks Nordwest im Deutschen Fleischerverbande.

B. Emden, 30. April.

Unter dem Vorsitz des Herrn Kromo (Bremen) fand heute hier der Haupttag der 4. Bezirkstagung des Bezirksvereins Nordwest im Deutschen Fleischerverband statt. Den Jahresbericht erstattete Schwabe (Delmenhorst). Die Aufgaben, die dem Vorstand zur Ausführung übertragen wurden, sind danach durchgeführt worden: Abstellung der Miststände auf dem Viehhof in Bremen, verkehrte Notierung, Ueberfütterung und übermäßige Tränkung von Tieren an Verkaufstagen usw., alles Dinge, die auf dem letzten Bezirkstag gerügt wurden, haben teilweise mit starkem Erfolg ihre Erledigung gefunden. Ferner ist dagegen vorgegangen worden, daß von Privaten Fleisch ausgehauen wird. Es wurde ein Urteil herbeigeführt, und auf Grund dieses Urteils ist man bei dem Regierungspräsidenten zu Stade erfolgreich vorstellig geworden. Betont wird in dem Bericht ferner die durch die hohen Viehpreise eingetretene schwierige Lage, die zur Erhöhung der Fleischpreise gezwungen habe. — Den Rechnungsbericht gab Borchers (Bremen). Das Vermögen hat durch gutes Vorherrschen von rund 515 M auf 1417 M zugenommen. Der Voranschlag schließt mit 1920 M 50 S in Einnahme und Ausgabe ab. Aus den Beschlüssen der Tagung sind folgende hervorzuhoben: Dem Vorstand wird aufgegeben, dafür einzutreten, daß die Einföhrung lebenden Viehes erleichtert und dafür die gleichen Bedingungen wie für das heimische Vieh erstrebt werden sollen. Ferner soll dahin gestrebt werden, daß die engen Schweinedämme nur noch nach Maß verkauft werden und die großen Dürre nur noch in drei Sortierungen. Die Bezeichnung „zirka“ im Handel soll wegfallen. — Zur Regelung der Sonntagsruhe gelangte ein Antrag Jürgens zur Annahme, demzufolge drei Stunden ohne Pause, d. h. nicht mit Unterbrechung durch den Gottesdienst, verkauft werden soll. Weiter wird dem Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes nahegelegt, beim Minister dahin vorstellig zu werden, daß die sog. Respektfrist der Bahnverwaltung für die Auslieferung frischen Fleisches allgemein auf höchstens 24 Stunden abgefrist wird. Zu der wichtigen Frage des Fleischverkaufs in Warenhäusern, über die Jäfels (Bremen) berichtete, wurde der Beschluß gefaßt, den Vorstand des Deutschen Fleischerverbandes zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die medizinalpolizeilichen Vorschriften, die für Fleischer bestehen, auch für Warenhäuser zur Anwendung kommen und daß die Warenhäuser gehalten sind, für den Fleisch- und Fleischwarenverkauf gesonderte Räume zu halten.

Einen wertvollen Wink gab im weiteren Verlauf der Tagung Jürgens (Bremen), der zur vorteilhaften Verwertung der Knochen unter Umgehung der monopolisierenden Bestrebungen auf diesem Gebiete die Einrichtung einer Sammelstelle empfahl, von wo aus die trockenen Knochen an die Norddeutsche Knochenverwertungsabrik in Salwedel abgehandelt werden könnten. — Der Beitrag zum Arbeitgeberverband wurde pflichtlich (obligatorisch) gemacht. — Befürwortet wurde ein von Schnitter (Bremen) begründeter Antrag Bremen auf Ausdehnung der Fleischbeschau auf Wild, Geflügel und Fisch. — Schließlich wird beschlußgemäß der Deutsche Fleischerverband erucht werden, an zuständiger Stelle anzutreten, daß auf Antrag auch das Schlachtvieh von den Bahnverwaltungen mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen zur Beförderung zugelassen wird, zumal für Zuchtvieh diese Einrichtung mit 30 bis 40 Prozent Frachtermäßigkeit bereits besteht. — Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der ausfindenden Vorstandsmitglieder. Schwabe (Delmenhorst) geht als Bezirksvertreter auf den Mitte Juni in Trier stattfindenden Hauptverbandstag, Borchers (Bremen) auf den Berufsgenossenschaftstag. — Feststellen, Ball und eine Vertum-Fahrt beschloß die Tagung.

Ergebnis der Reichstags-Erfahrungswahl im 2. oldenburgischen Wahlkreise.

Erfahrungswahl.

Amt Zeven.

	Biemer	v. Hammerstein	Albrecht	Hug
Zeven (Stadt)	514	39	125	273
Sengwarden	78	6	24	39
Patens	61	11	13	18
St. Jooft	11	3	9	6
Minjen	39	16	8	3
Middoge	12	18	18	3
Tettens	60	22	36	16
Clevers	29	4	20	26
Schortens	148	19	20	363
Sande	134	13	16	204
Wüppels	26	2	11	6
Warden	25	6	13	5
Waddewarden	63	6	21	7
Westrup	5	7	9	—
Oldrum	13	1	24	1
Wangerooq	95	—	1	15
Accum	38	5	9	42
Redderwarden	121	4	29	148
Hohenkirchen	59	13	61	14
Wiefels	9	32	9	2
Sandel	5	—	35	—
Sillenitede	27	27	23	20

1572 254 534 1211

Amt Nüstlingen.

Nüstlingen	1869	9	289	6670
------------	------	---	-----	------

Amt Barel.

	608	19	113	472
Barel (Stadt)	608	19	113	472
Barel (Landgem.)	389	34	44	474
Bockhorn	355	13	22	203
Jetel	277	11	11	205
Neuenburg	168	1	7	61

1797 78 197 1427

Amt Weiterstede.

	931	123	51	73
Weierstede	931	123	51	73
Apn	449	15	19	232
Mugultfehn	—	—	—	—
Godensholt	—	—	—	—
Edeweyt	294	51	33	33
Zwischenahn	551	50	108	132

2225 239 201 470

Amt Butjadingen.

	191	4	29	124
Abbehausen	191	4	29	124
Blexen	135	—	11	123
Einswarden	113	1	5	292
Schwewarden	94	—	—	67
Buthave	79	12	41	29
Edwarden	46	9	2	38
Elenshamm	72	16	16	32
Langwarden	102	22	7	42
Nordenham I.	276	1	16	407
Nordenham II.	205	—	10	230
Nordenham-Alten	104	—	23	151
Seefeld	178	2	28	20
Stollhamm	122	9	21	26
Tossens	31	6	10	7
Waddens	37	4	4	21

1785 86 223 1609

Amt Brate.

	435	4	81	342
Brate	435	4	81	342
Hammelwarden	128	11	24	181
Gofwarden	98	5	25	204
Doelgöme	32	1	34	19
Strickhausen	161	27	25	26
Rodenkirchen	141	31	31	108
Schwei	266	2	21	8
Debesdorf	49	24	22	36

1310 105 263 924

Amt Esfleth.

	159	—	26	99
Esfleth (Stadt)	159	—	26	99
Esfleth (Landg.)	34	13	13	64
Altenbuntorf	5	65	1	8
Wardenfleth	64	9	91	18
Großenmeer	20	105	23	8
Neuenbrof	40	6	15	—
Oldenbrof	34	22	11	38

356 220 180 235

Zusammen 10 912 978 1898 12 560

Reichstagswahl am 12. Januar

	Traeger	Grube	Hug
Traeger	539	224	278
Grube	63	72	46
Hug	61	31	22
Traeger	16	17	9
Grube	51	49	15
Hug	17	48	2
Traeger	77	102	19
Grube	49	44	21
Hug	206	61	332
Traeger	162	37	202
Grube	18	27	3
Hug	35	51	7
Traeger	56	46	7
Grube	3	18	—
Hug	25	29	3
Traeger	65	1	34
Grube	34	25	44
Hug	120	46	161
Traeger	90	116	26
Grube	9	49	1
Hug	11	38	—
Traeger	46	76	26

1753 1207 1259

2115 453 6552

	660	110	487
Traeger	660	110	487
Grube	446	98	549
Hug	378	48	216
Traeger	329	31	225
Grube	176	13	77

1989 305 1554

	945	264	65
Traeger	945	264	65
Grube	165	34	74
Hug	195	21	165
Traeger	105	1	33
Grube	325	156	51
Hug	574	250	520

2309 726 908

	192	47	131
Traeger	192	47	131
Grube	133	16	127
Hug	111	7	372
Traeger	85	13	85
Grube	89	86	37
Hug	64	16	32
Traeger	88	51	47
Grube	142	40	40
Hug	327	14	449
Traeger	212	11	255
Grube	118	31	143
Hug	183	48	18
Traeger	132	61	30
Grube	54	16	6
Hug	44	14	17

1974 471 1790

	480	101	357
Traeger	480	101	357
Grube	175	83	203
Hug	127	44	235
Traeger	33	57	17
Grube	247	72	42
Hug	204	80	130
Traeger	269	27	9
Grube	79	96	50

1614 560 1043

	169	42	119
Traeger	169	42	119
Grube	45	37	71
Hug	22	109	18
Traeger	65	156	34
Grube	29	182	4
Hug	35	40	1
Traeger	87	50	28

452 616 275

12 206 4 333 12 993 15 340 13 950

Stichwahl am 22. Januar

	Traeger	Hug
Traeger	2304	1507

Traeger 2402
Hug 6720

Traeger 2341
Hug 1753

Traeger 3153
Hug 641

Traeger 2351
Hug 1923

Traeger 2109
Hug 1122

Traeger 880
Hug 284

Regierungen zugestimmt werden. Es wurde dabei, wie Oberlehrer Pfannkuche hervorhob, im Ganzen und Großen eine Verständigung über den Sinn der Einzelsätze unter Vermeidung von Schärfen und kategorischen Forderungen erzielt. Die oldenburgischen Vertreter hatten auf Grund der heute mit zur Beipredung stehenden bekannten Schwedischen Leitfäden u. a. in der Hauptfache Bedenken gegen die Zweiteilung des Unterrichts in je vier Schuljahre, für den die Oldenburgische Religionskonferenz eine Einteilung in eine Unter-, Mittel- und Oberstufe wünscht, weil das Kind in seinem Blick dadurch erheblich erweitert und über seinen eigenen kleinen Kreis besser hinausgehoben werde. Hinsichtlich der etwaigen religiös-sittlichen Weiterbildung in der Fortbildungsschule, die ja ein Hauptzeitpunkt in den Schulproblemen der Gegenwart ist, steht Oberlehrer Pfannkuche persönlich auf dem Standpunkt, daß der Allgemeinbildung auch an diesen Schulen Raum gegeben werden muß, während der Landeslehrerverein an sich, wie das auch in Barel zum Ausdruck kam, die Fortbildungsschule rein als Berufsschule betrachtet zu wissen wünscht. Auf der Dresdener Tagung einigte man sich schließlich auf eine vorläufige Streichung dieses Punktes.

Die Aussprache war eine sehr rege und zeigte deutlich das Interesse, das für das Religionsproblem in der Schule in der Lehrerschaft herrscht. Schulvorsteher Schwede sprach seine Genugtuung besonders darüber aus, daß Oberlehrer Pfannkuche in so sachlicher und weitgreifender Weise den Standpunkt der Oldenburger gewahrt habe, daß der Bund es ablehne, eine Kampforganisation zu sein, vielmehr bestrebt ist, positive Arbeit zu leisten, daß ferner die Sätze den Regierungen vorgelegt werden sollen, und daß schließlich aus den Weinessen Sätzen das dogmatisch-kategorische Moment ausgespart wurde. Haben doch gerade die früheren starren Formen des Religionsunterrichtes viel dazu beigetragen, daß die Allgemeinheit Religionsfragen gleichgültig gegenübersteht! Objektiv Religionsunterricht ist nach Ansicht des Redners unmöglich, da jeder Lehrer ein Stück des eigenen Ichs mitbringt, wenn das Lehren nicht faß- und kraftlos sein soll. Die Fortbildungsschulfrage hält er für eine praktische. Unter allen Umständen aber sei daran festzuhalten, daß die Fortbildungsschule in erster Linie eine Berufsschule ist. — Lehrer Schwarting brachte als in Widerspruch zur Forderung der Abschaffung der sog. konzentrischen Kreise im Religionsunterricht stehend eine stattgehabte Lehrplanänderung an der Stadtmädchenschule in Oldenburg zur Sprache. Unter Verlesung des alten und neuen Lehrplanes erörterte der Redner im wesentlichen, daß der alte eine systematische Behandlung der Propheten vorgesehen hat, während der neue durch die Einwirkung des Oberlehrers Menge diese ausgeschieden und den Memorierstoff erweitert habe. Angeblich zur Ausgleichung zwischen Mittel- und Volksschulen. — Lehrer Sahrkamp vertrat die Wünsche der Konferenz Saterland, die eine Verteilung des Religionsunterrichtes derart wünscht, daß im ersten und zweiten Jahr kein eigentlicher Religionsunterricht, im dritten und vierten nur Einzelabschnitte und erst im fünften und sechsten ein Lebensbild Jesu gegeben werde. — Hauptlehrer Wülfing ist für eine Reform des Religionsunterrichtes, kann sich aber nicht mit allen Forderungen einverstanden erklären. Die Beseitigung von Dogma und System ist nach seinen Erfahrungen nicht richtig. Er habe einmal ein Jahr lang versucht, außerhalb des Katechismus seinen Religionsunterricht zu geben, habe aber damit keine Erfolge erzielt. Er würde es bedauern, wenn der Katechismus beiseite geschoben würde. Hart finde er ferner, wenn gesagt werde, daß der frühere Religionsunterricht mit daran schuld sei, wenn die breite Öffentlichkeit religiösen Fragen gleichgültig gegenübersteht. Das dürfte man nicht der Schule zur Last legen. — Schulvorsteher Schwede: Ich stelle nicht in Abrede, daß mancher Lehrer mit dem Katechismus gute Erfolge zeitigen mag. Aber da macht die Persönlichkeit des Lehrers es aus. Daß indes allgemein der Katechismus für Kinder ein gutes Buch sei, kann ich trotzdem nicht anerkennen. Luther hat den Katechismus doch in erster Linie für Erwachsene geschrieben und nicht für Kinder. An der Mängel des Religionsunterrichtes leidet übrigens auch unser jetziges Lehrereigenschaft noch. Der Unterricht soll dezent sein, daß der Schüler fortgesetzt aus lebendigem Interesse zu unterrichten, es aber von der lebendigen Kenntnis der großen Helden des Glaubens und der Liebe, wie Amos, Jesaja, Jeremia ufl. auszuschließen. Unterrichtsplanung für den Lehrer halte ich für unrichtig. Warum soll man einem Lehrer nicht freistellen, den Unterricht, den er nicht mit warmem Herzen geben kann, abzugeben? Daß der Katechismus nicht für Kinder paßt, ist ohne Zweifel. Das schmälert Luthers Größe durchaus nicht. Ihm war die Gewalt der Volkserde gegeben, aber eine Sprache für Kinder eignete ihm nicht. Macht man den Katechismus zum Rückgrat des Unterrichts, so hat man den Nachteil, daß man zu ihm dann erst den Lernstoff (Memorierstoff) aus der Bibel schöpfen muß, während man doch gleich aus dem Vollen des Bibelspruches schöpfen sollte. Der Religionsunterricht so, wie er durch unser Schulregiment erzwungen ist, trägt damit die Hauptschuld am religiösen Niedergang unseres Volkes.

Religionskonferenz

des Oldenb. Landeslehrervereins.

Bl. Oldenburg, 1. Mai.

Unter dem Vorsitz von Oberlehrer Pfannkuche fand heute eine vierstündige Tagung der Religionskonferenz des Oldenburgischen Landeslehrervereins in der Union statt. Der Vorsitzende berichtete ausführlich und anschaulich über die am 8. und 9. April stattgefundene Dresdener Tagung des deutschen Bundes für Reform des Religionsunterrichtes, zu deren Vorabend er u. a. bedeutungsvoller Weise erwähnte, daß der Bund eine Ge-

meinschaft mit dem Bund für weltliche Schule und Moralunterricht abgesehen hat. Er betonte dabei, daß der Bund für Reform des Religionsunterrichtes nicht etwa eine Kampforganisation, sondern eine praktische Arbeitsorganisation sei. Die Sachverhandlungen der Dresdener Tagung brachten eine Beipredung der Weinessen Leitfäden zur Reform des Religionsunterrichtes durch den Verfasser Prof. Dr. Weinl und einen Vortrag von Prof. Niebergall zu den Aufgaben des Schul- und Konfirmandenunterrichtes. Die Weinessen Sätze werden den einzelnen Landesorganisationen zur Erörterung vorgelegt und sollen von diesen gegebenenfalls nach den örtlichen Verhältnissen abgeändert und den

ritische Schulaufsicht, freilich nur als Verbindung
 des Elternhaus und Schule, ist nach meiner Ansicht
 am Platze. Ans Ziel aber kommen wir nicht
 ohne die Forderung: Schulynod. — Lehrer
 Auch ich habe die Erfahrung gemacht, daß reli-
 gionsfragen im Volke nicht gern berührt werden. Ich
 habe das auf den bisherigen Religionsunterricht zurück-
 geführt. Auch ein Religionsunterricht auf religionsgeschicht-
 licher Grundlage kann zum Uebel werden. Die Person
 des Lehrers muß eine religiöse Persönlichkeit sein, der
 nicht nach dem Höchsten forscht und strebt. Deshalb
 darf zwar das Kind nicht vom Religionsunterricht be-
 freit werden, dagegen muß dem Lehrer unter allen Um-
 ständen die Erteilung desselben freigestellt werden. —
 Vorläufig: Gerade im Religionsunterricht muß
 der Lehrer freieren Spielraum haben. Darum bin ich
 nicht damit einverstanden, daß man sich auf mehr als
 eine Zweiteilung des Unterrichtes verstehen will. Er-
 kenne ich, daß der alte Lehrplan an der Stadtmäd-
 chenschule, der mit großer Mühe aufgestellt wurde, mit
 einem Mal über den Haufen geworfen wurde. Sind
 denn die Lehrer nicht zu Rate gezogen worden? Es
 ist das ein prachtvolles Beispiel dafür, daß die Schuld
 für den Niedergang religiösen Lebens nicht an den
 Lehren, sondern an den Vorschriften liegt. Bei der

Einreichung der Leitfäden an die Behörden muß deshalb
 der Hauptwert nicht auf die Sache selbst, sondern auf die
 kritische Begründung gelegt werden. — Lehrer Blante
 wendet sich gegen die Getrenntheit des Religionsunter-
 richtes und die Vorherrschhaft des Katechismus. Der Un-
 terricht in Religion muß einheitlich sein und im Mittel-
 punkt muß die Bibel stehen. Wenn uns Religion
 religiöses Leben ist, dann darf der Katechismus nicht die
 Hauptrolle spielen. — Oberlehrer Pfannkuche: Was die
 Frage der Freilassung des Lehrers von der Erteilung
 des Religionsunterrichtes betrifft, glaube ich, daß ein
 Lehrer dadurch, daß er den Unterricht abgibt, seine
 Stellung gefährdet würde. Kann er nicht mit den
 Grundvorschriften übereinstimmen, so muß der Lehrer
 doch instande sein, objektiv in ehrfurchtsvoller Darbie-
 tung unter Herausföhlung des Großen im Stofflichen
 den Kindern den Unterricht zu erteilen. Leicht könnte
 sonst eine behördliche Zwangsdispensierung der Lehrer-
 schaft eintreten, was für unsere Auffassung, derzufolge
 der gesamte Unterricht der Lehrerschaft vorbehalten ist,
 nachteilige Folgen haben könnte. — Kirchenrat Gram-
 berg äußerte sich schließlich noch zu der Stellung des
 Vereins für evangelische Freiheit in der Frage, in der
 der Verein mit der Religionskonferenz bezw. dem Bund
 für Reform des Religionsunterrichtes im Ganzen und

Großen einig geht. Hinsichtlich der Frage des ebenfalls
 zur Sprache gebrachten Konfirmandenunterrichtes steht
 der Verein auf dem Standpunkt, daß der Konfirmanden-
 unterricht dahin leiten soll, die Kinder zu lebendigen
 Gliedern der evangelischen Kirche zu machen, und zu
 diesem Zweck muß die Kirche auf die Grundlagen im
 Schulunterricht zurückgreifen und diese dementsprechend
 ergänzen. Das Verfahren wird natürlich örtlich sich
 regeln. In Rürtingen, wo sozialdemokratischer Einfluß
 vorherrscht, ist anders zu arbeiten als etwa in einem
 rein ländlichen Orte.

Im Anschluß an diese Aussprache verlas der Vor-
 sitzende die Schreiben derjenigen Konferenzen, die bis-
 lang auf die Leitfäden sich geäußert haben. Es sind dies
 die Konferenzen Seefeld, Stedingen, Elsfleth, Hude
 und Saterland. Ihre Antworten lauten im wesent-
 lichen auf Zustimmung zu den Schwedischen Leitfäden.
 Im besonderen wünscht Hude u. a. eine stundenmäßige
 Festlegung des Religionslehrplanes für Landschulen.

Zum Schluß wurden dann noch einige Organisa-
 tionsfragen besprochen, und es wurde beschlossen, ein
 Rundschreiben an die einzelnen Konferenzen zu senden,
 des Inhalts, daß sie Stellung zu den Säken nehmen
 sollen, so daß alle Abänderungsvorschläge in einem gro-
 ßen, fruchtbringenden Bericht verarbeitet werden können.

Rheinperle
SOLO
 Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen
Feinste Butter
 Holl. Marg. Werke, Jüngens & Pirzen GmbH, Gochfeld

Bermischte Anzeigen.
 Viehhändler August Staschen
 selbst will seine
Genossenschaftsstraße Nr. 4
 elegene
Besitzung,
 bestehend in Wohnhaus, großem
 Vieh- und Pferde stall, Schlachthaus,
 Auffahrt und Garten,
 um baldigen Antritt preiswert
 zu verkaufen.
 Die Besitzung ist besonders
 geeignet für ein Viehgeschäft,
 einen Schlächter, eignet sich aber
 auch für jedes andere Geschäft.
 Kaufinteressenten wollen ehstens
 mit dem Verkäufer oder mit
 mir unterhandeln.
 Schaarreihe 23, 1912 April 29.
S. Gerdes,
 amtl. Auktionator.

Ferkel verkauft
 Dreizehnen. S. Schipper.
 Zu verkaufen oder in Milch
 zu vergeben ein hochtragendes
 Ferkel.
 Schillig. W. Hiden.
 Einen gut erhaltenen Feder-
 wagen sucht anzukaufen d. D.
 Dreifalrige, hochtragend, beste
 Milch- und Milchkuh zu ver-
 kaufen.
 Lammhausen. S. Diarks.

Fettes Kalb
 zu verkaufen. N. F. Neents.
 Neufoltershausen.
 Verkauf eine beste Milchkuh.
 D. Fint.
 Habe 4 fünf Wochen alte
 Lämmer zu verkaufen.
 G. Tadditen.
 Bohnenburg b. Dooftel.
 Verkauf stets fetter, sowie
 Schweine zum Weiterfüttern.
 D. Gembler.
 Sengwarder Chauffeehaus
 bei Dooftel.
 Verkauf 2 gute Schaafäm-
 mer. Geinr. v. Behren.
 Bei Sillenriede.

Junges Mädchen
 für eine Wirtschaft auf dem
 Lande gesucht.
 Restaurant Bremer Schlüssel.
 Sengwarden.
Nordseebad Wangeroog.
 Gesucht zur Saison 2 Zim-
 mermädchen, 1 Küchenmädchen, 1
 Waschmädchen, 1 Laufbursche.
 Hotel Hanken.

Suche auf sofort einen ord-
 nentlichen Knecht im Alter von
 15 bis 18 Jahren.
 Menno Summels.
 Langewerth.
 Malergehilfen für Wangeroog
 stellt ein Carl J. Popken.
 Meldung in Wangeroog,
 Jürgens Hotel.

**Ueber Förderungen an den
 Nachlaß des weill. Vieh-
 händlers Heinrich Gerdes**
 von Jever erbittet ich spezifizier-
 te Rechnungen bis zum 7. Mai.
 Schuldner wollen bis dahin an
 mich Zahlung leisten.
Wiarden. J. Müller,
 Auktionator.

Torf
 liefert billig
Reinhardt's Torfwerk
 bei Zwischenahn.
 Fernsprecher Nr. 6.
Jaderberg.

Sämtliche landwirtschaftliche
 Maschinen und Geräte. Be-
 stellungen auf Erntemaschinen
 erbitte bald.

J. Wagenstede.
Parkwagen
 mit und ohne Klappbock,
Oppenheimer,
Klappsitze,
Kinley-Patent,
Jagdswagen,
Sulkies

halte in modernster Ausführung
 unter Garantie bestens emp-
 fohlen.
W. Stallmann, Wittmund,
 Wagenbau mit Kraftbetrieb.

Strickhauser
Moostorfstreu fabrik
 Günther Meiners,
 Strickhausen.
 Fernsprecher Nr. 3.

Grasplatt Rattitot
 schon 86 Matten in einer Nacht
 geteilt! Unschädlich für Menschen
 u. Haustiere. 3 bab. Hof-Apoth.
 Büsch, Jever, Apoth. Kraushaar, Dooftel.

**8000 Stück beste
 Strohdoden**
 sucht in den nächsten Monaten
 die Gräfl. v. Medelsche Rentei
 in Gdöens anzukaufen Muster
 und Proben werden nach hier
 erbeten.

Halte ständig das so sehr be-
 liebte
Rälberfutter
 (geröstetes Hafergries)
 auf Lager, welches sich auch als
 bester Ersatz für Vollmilch er-
 wiesen hat.
Jever. Anton Gnken,
 Telephon 307

Millionen
 gebrauchen gegen
HUSTEN
 Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung, Krampf-
 und Keuchhusten
**Kaiser Brust-
 Caramellen**
 mit den 3 Tannen

6050
 not. begl. Zeugnisse
 von Aerzten und
 Privaten verbürgen
 den sicheren Erfolg.
**Außerst bekömmliche und
 wohlschmeckende Bonbons.**
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Kaisers Brust-Extrakt Flasche
 90 Pfg., zu haben bei:
E. Helkes, Drogerie in Jever.
M. E. Dirks, Drogerie in Caroli-
 nensiel, **Th. Wöhling** in Tet-
 tens, **Aug. Albers** in Hohen-
 kirchen, **Fr. W. Schild** in Wadde-
 warden.

Das Aufspolstern
 von Matratzen und Sofas außer
 wie in dem Hause, das Tape-
 zieren von Zimmern wird fach-
 männlich gut bei billiger Preis-
 stellung ausgeführt.
Dicht,
 Sattler und Tapezier,
 Steinstraße 138.

Leinölfirnis
 1 Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd. 5 50 Pfg.
Holsten-Firnis,
 bester Ersatz für Leinölfirnis,
 1 Pfd. 45 Pfg.,
Terpentinöl,
Möbel-Lack 1 Pfd. 1 Pfg.,
Luftlack, Asphaltlack,
Bernsteinsack,
Standöl,
Sikkatif,
Bronze,
Bronze-Tinktur,
Bronze-Vinse.
J. H. Cassens,
 Jever-Schaar.



Müde Augen!
 Als bewährtes Mittel zur Stärkung
 der Sehkraft „Flucos Augenstärk-
 Essenz“ Flasche 50 Pfg.
C. Breithaupt, Kreuz-Drogerie.

Frische Bohnenriden
 in schöner, schlanker Ware
 empfehlen
Sabben & Wiggers.

Casden-Fahrplan
 der ostpreussischen und ost-
 preussischen Eisenbahnen und
 Dampfverbindungen für
 das Sommerhalbjahr.
 Preis 10 Pfg.
 Buchhandlung
C. L. Mettler & Söhne.

Die edelsten Bestandteile

des Rindernierensettes mit Milch und
 Sahne verbuttert, bilden die Grundstoffe der
 allgemein be-
 liebten Margarine
Siegerin
 welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der
Molkereibutter
 am nächsten kommt.
 Überall erhältlich!
 Reineigige Fabrikanten: **H. E. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

der ausgewählten Kokosnüsse werden zur
 Herstellung der unübertroffenen und feinsten
 vegetabilen
 Margarine
Palmato
 verwendet. Delikateste, vorzüglich haltbare und
 überall beliebteste
Pflanzenbutter.

Sparfil

(gesetzlich geschützt)

Neuestes selbsttätiges Sauerstoff-Waschmittel erobert die Welt!

Unübertroffene, einzig dastehende Bleichkraft ohne Rasenbleiche! Grösste Schonung der Wäsche! Eignet sich für jede Art Wäsche, insbesondere auch vermöge seiner desinfizierenden Eigenschaften für Kinder- und Krankenwäsche.

Der Versuch überzeugt!

1/1 Paket 60 Pfg., 1/2 Paket 30 Pfg.

Generalvertreter: **A. F. van Heuvel, Jever.**

Überall erhältlich!

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Aktienkapital und Reserven za. Mf. 37 000 000.

Wir vergüten für Einlagen aus Kontobuch je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu **4% Zins jährlich** nach Vereinbarung.

Einlagen werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.
Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositenkasse Jever.
H. Jürgens. Garstens.

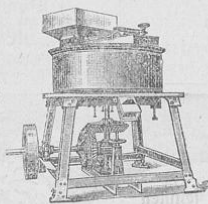
Blitzschnell und blitzblank putzt man die Schuhe nur mit **„Jet Cream“**
Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinharten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Haltet ihn fest! den Gedanken, daß man **Fahrräder, Sprechmaschinen, Sprechautomaten** mit und ohne **Trichter, Schallplatten, Ziehharmonikas und Mundharmonikas** am vorteilhaftesten kauft bei **Jever, Schlachte. Karl Rocker.** Reparaturen prompt und billig. D. D.

Mahlmühlen
mit selbstschärfenden Patentkunsftsteinen.

Geringe Abnutzung der Mahlsteine!
Selbsttätig schärfende Steine!



Ruhiger, fast geräuschloser Gang!
Weiches, wolliges Schrot.

Grösste Leistung! Einfache, modernste Konstruktion. Propette und Mahlproben gratis.

B. Holthaus, Maschinenfabrik Dinklage i. G.

Möbel:

Kleiderschränke, Küchenschränke, Küchentische, Waschtische, Kommoden, Bettstellen mit und ohne Matratzen empfiehlt **gut und billig Fr. Popken, Möbel und Dekoration, Jever, am Markt.**

Sofas

in nur dauerhafter Ausführung und großer Auswahl.
Fr. Popken, Möbelgeschäft, Jever, am Markt

Spiegel

mit guten Gläsern zu billigen Preisen.
Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Stühle

in enorm großer Auswahl und billigen Preisen.
Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Portieren, Rouleaux usw.

empf. in nur aparten Mustern
Fr. Popken, Möbel und Dekoration, Jever, am Markt.

Öfen kusten u. Atemnot verhilf. **Waltsgotts** echte Eucalyptusbombons p. Pak. 25 u. 50 Pfg. in der Kreuz-Drogerie, Carl Breithaupt, Jever.

Feldbahngleise, Kippwagen, Lokomotiven. Kauf u. Miete. Mäßige Mietpreise,

da fruchtig hiesiger Segend lagernd — Vierung kompletter Eisenbahn-Anschlußgleise. **Steieneisenzeug und Ersatzteile.**

Bremer Feldbahngesellschaft m. b. H.
Bremen — Oldenburg
Tel. 8252. Tel. 189.



Hochzeits- und Verlobungsgeschenke sowie goldene und silberne Hochzeitskränze empfiehlt in großer Auswahl **H. Paphusen, Uhren, Gold-, Silber- und Aifenidewaren.**

August S. Meyer,

Wagen- und Karosseriefabrik, Bremen, Buchstraße 15/16.
Enormes Lager in gebrauchten Wagen, Landauern, Coupés, Halbhaifen, Selbstfahrern, Stuhlswagen, Dogcart. Geschirre.

Gebrüder Barghoorn, EMDEN
DAMPF-FÄRBEREI Chemische Reinigungs-Anstalt, Gardinen-Wäscherei, Bettfedern-Reinigung
Gebrüder Barghoorn, Emden 23
Telephon 134.
Größtes u. modernst eingerichtetes Etablissement dieser Branche in Ostfriesland und Oldenburg.
Gauberste, fachmännische Arbeit. Schnellste Rücklieferung. Billigst gestellte Preise.

Spezial-Abteilung
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren, Läuferstoffe, Kofos.

Direkter Verkehr mit den ersten Fabriken, gemeinschaftliche Großabschlüsse gewährleisten die äußersten Preise.

Grösste Auswahl in allen Artikeln.

A. Mendelsohn.

Lichtechte Tapeten!

Die diesjährige Gesamt-Auswahl bietet eine reiche Fülle modernster Tapeten, darunter als eine **Neuheit** in besserer Preislage, 300 Muster, die mit **garantiert lichtechten Farben** auf bestem Papier gedruckt sind. Musterkarten gern zur Ansicht, ohne Kaufzwang!

Wilh. Popken, Tapeten u. Farben.